

Aus Merseburg.
Zesul und die Halben.

Zur Prüfung.
Es sprach einer zu Jenes: Herr, ich will dich nachfragen; aber erlaube mir zuvor, daß ich einen Blick machen möchte mit denen, die in meinem Hause sind.

Jesus aber sprach: Wer die Hand an den Hebel legt und nicht zurück, der ist nicht geschildert am Reiche Gottes. (Luk. 9, 62).

Jesus ist die Liebe, denn Gott ist Liebe und daran haben wir erkannt die Liebe, daß er seine Kinder gelassen hat für die Strafe, ohne Vorbehalt, um die Welt zu retten.

Die Freiheit und das Himmelreich gewinnen keine Halben.
G. Scheibe.

Glückliche Vorfahren.

Die Brandstätte Erbschaft bereits vor 100 Jahren erledigt.
Auf eine Anfrage bei der stat. Regierung in Ammerberg hat ein „Erbschaftsleiter“ in der Erbschafts-Brand, der wirklich schon lange nicht an den Zaubler glaubte, durch die Niederländische Gesandtschaft Berlin nachstehenden Bescheid erhalten.

Bezugnehmend auf das Schreiben vom 15. Februar ds. J. beehrt sich die stat. Niederländische Gesandtschaft in Ammerberg, daß die Erbschaftsangelegenheit (Sachn. vom 31. Dezember 1829) ihre endgültige Erledigung gefunden hat. Die Erbschafts-Brand ist bereits vor 100 Jahren erledigt. Berlin, den 18. März 1930.

Der „Merseburger Rabe“ in der Brauntlofengrube.

Der wegen Diebstahls mehrfach vorbestrafter Arbeiter M. W., lebt in Merseburg wohnhaft vorerst auf der Grube Wühler in Arbeit, wo er anstehend mit ein Rabe hilt. Einmal Tag wurde er dabei abgeholt, wie er 18 Kilo Metall mit nach Hause nehmen wollte so daß man bei ihm eine Hausdurchsuchung vornahm. Hier wurden 5 Kilo Silber, 10 Kilo Eisen, Schachteln mit Kreide, Bronzeblech, Silberverarbeiten und eine Anzahl Silberketten vorgefunden, die sämtlich von der Grube gestohlen worden waren. Demohr der Angeklagte in der Brauntlofengrube angehalten hatte, sämtliche bei ihm gefundenen Sachen auf der Grube gestohlen zu haben, wollte er vor dem Großen Schöffengericht Merseburg absichtlich abtreten. Er fand noch einmal milde Richter und kam trotz seiner Vorstrafen mit 6 Wochen Gefängnis davon.

Der Bettler auf gestohlenem Rade.

Ein Kriminalpolizei Merseburg verhaftete einen Bettler, der von Kapna kam. Er hatte ein Fahrrad bei sich, das er dort gestohlen hatte und hier an den Mann bringen wollte. Sein Vorhaben wurde durch seine Festnahme vereitelt.

Ein Hofentropf wäre billiger.

In einem hiesigen Meissener wurde ein junger Mann dabei erfaßt, als er an einem dort hängenden Aparat mit falschem Geld arbeitete. Einige Gäste beobachteten eine geraume Zeit beim Spiel, bis sie ihm sein Handvermögen abzurufen und der Polizei übergeben. Das falsche Geld konnte er eigentlich behalten, denn nach einer Erfahrung spielen darf man, wenn man nicht nur mit Spielern die „Gefährlichkeit“ der Automaten ansprechen.

Auffälligkeit ausgehofter Felder.

Am Freitag den Landtag ist von Abgeordneten des Merseburger Kreises ein Antrag eingebracht worden, worin die Staatsregierung ersucht werden soll, dem Landtag einen Gefühlsentwurf vorzulegen, damit a) die neuen und den Brauntlofenbergbau-Interessierten nach Ablauf sofort wieder eingegeben und die verfallenen Flächen in land- oder forstwirtschaftliche Kultur gebracht werden; b) alles durch den Brauntlofenbergbau bereits verunfallte Land und bei hilfegebenen der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung wieder zugänglich wird.

Große oder kleine Kehrorndung?

Noch kein Beschluß des Magistrats.— Auf dem Wege zum Kompromiß.

Eine sehr gut besuchte Hausbesitzer-Versammlung war es, die mit kurzen Worten von Stadtrat Freiberger am Freitagabend im Casino eröffnet wurde. Zahlveränderungen, die sich im Laufe der letzten Wochen ereignet haben, sind Freiberger gab im Anschluß daran, seinem Bekannten Ausdruck, daß der ursprüngliche vorliegende Bescheid Herr Reichmann'scher Erben beiderhand zu erscheinen. Deshalb sprach der Vorsitzende Herr Freiberger selbst über das Thema „Zielungsstärkung“. Er wandte sich zunächst gegen die kommunale Zielungsstärkung, die unter Umständen vor sich geht, die mehr Vermaltungsstellen erfordert als tatsächlich für möglich angeordnet werden kann. Die Zielungsstärkung, so führte der Redner aus, werden nicht geeignet sein, die Wohnungsnot zu beheben.

die freie Wirtschaft wird sich als härter erweisen und außerdem befehle leisten, als jemals die kommunale Wirtschaft zu leisten imstande sein wird. Es könne u. a. nicht nur Aufträge, neue Wohnungen zu bauen, es wird sich vielmehr nicht umgeben lassen, daß auch für Reparaturen Gelder bereit gestellt werden, daß auch Annehmungen erhalten bleiben müssen. Die Vergebung der Hauszinsenvermieten, lasse oft zu wünschen übrig, denn ein viel geringerer Zeit wert Wohnungsbaueverwand.

Aus der Versammlung heraus wurde laut, daß die Zielungsstärkung für sehr an Material sparten, ein Umland, der sich bereits sehr unangenehm ausgemerkt hat.

die Kehrorndung

und wies darauf hin, daß von den Hausbesitzern Protest gegen den Beschluß der Stadtvorstandssitzung eingelegt worden sei. Man habe sich aber nicht beim Magistrat mit der Kehrorndung befaßt und dabei von einer sogenannten „kleinen Kehrorndung“ gesprochen, d. h. man sprach von Einschränkungen, die gemacht werden sollten, um die Zinsen herabzubringen.

Am in dieser Angelegenheit mit dem Magistrat verhandeln zu können, schlug Herr Freiberger die Bildung einer Kommission vor.

Herr Scheiber gab in Einzelheiten, (was die Arbeit der Kommission in quantitativer (antrittlich) Bedeutung Ausdruck und betonte, daß die Hausbesitzer mit der Kehrorndung nie einverstanden sein könnten, denn es ist ja nicht ausgeschlossen, daß die Reformmaßnahme

der Verein hier aktiv war. Herr Erge gab den Ausschluß, der den Beschlüssen entsprechend gültig lautet. Dem Stadtrat, sowie auch dem Vorstand wurde Entlassung erteilt. Am Zusammenhang damit wurde beschlossen, die Beiträge aus Parzellensachen direkt in die Gesellschaft abzuführen. Die jagungsamtlich auszuführenden Vorstandsmittelglieder wurden wiedergewählt. Die Versammlung wählte außerdem Delegierte zu den Verbandsorganen.

Im Schluß forderte Herr Köhler sen. auf, den Beschlüssen durch Erweisen von den Häusern für die Gehalts-Erhöhung den Dank zum Ausdruck zu bringen. Dies geschah einstimmig. Unter Punkt Beschlüssen fanden einige kleinere Angelegenheiten Erledigung.

Der Alltag vor dem Richter.

Dobermann und Neppinger.
Am 5. Dezember d. J. ging Frau B. in Formid mit ihrer Dobermann in Spagieren. Es war eine Zeit, in der in der Hundwelt die Wölfe einfielen. In dem Hand, dem Neppinger Frau B. ihr Haus verließen, da sie ebenfalls ein Neppingerhündchen herzu und nahm nach dem Gefangenleben, wie sie im Hundezirkel herrschen, Aufzählung mit dem Dobermann. Die Dobermann-Söhne mochte einem kleinen Firt mit dem zierlichen Neppinger trotz der gewöhnlichen Größenunterschiede nicht ganz abgeneigt sein, denn sie wies ihn nicht flüchtig ab, sondern bildete seine Annäherung.

Frau B. war entsetzt. Sie sah schon den Stammhau ihres Dobermann verhandelt durch die Wölfe in dem Neppinger. Das durfte unter seinen Umständen geschehen. Sie nahm daher ihre Hundelinge und verlegte damit dem Neppinger einen heftigen Schlag über den Kopf. Deutend ließ er in seinen schönsten Schreien so lauterst gesehrt hätte Kinder vor, dessen. Der Stammhau war in seiner Reuezeit bewahrt.

Es gab aber noch ein Nachspiel vor Gericht. Denn zwei Zuschauer hätten sich durch die Mißhandlung des Hundes in ihrer Tierliebe gekränkt und zeigten Frau B. wegen Tierquälerei an. Es wurde festgesetzt, weil eine hohe Mißhandlung nicht vorgelegen hätte. Der Richter rief aber der Angeklagten, daß sie in der „Rauezeit“ ihren Hund zu Hause behalte.

Er hatte kein Züchtungsrecht.

Jugend hat keine Jugend. Das ist bekannt von altersher. Und heutzutage muß man sich erst recht damit abfinden. Denn wir leben im Zeitalter des Kindes. Das „Kind“ kann sich nicht erziehen, bezeichnen, man muß das mit der Hilfe der Welt. Die Geschlechter der Ordnung erzeugen wird, gottgegeben hinnehmen. Wehe, wenn man einem jugendlichen Knecht einige agentenmäßig verabreicht; zu einer mehr oder minder hohen Strafe verurteilt, wird man in dieser Welt der Welt zum Nachdenken darüber verpflichtet, daß er nicht absehen ist, alles über sich ergehen zu lassen und das 99... zu halten.

Herr Ferdinand B. in Merseburg wurde wochenlang von einer Schullehrerin in seiner Hausruhe durch Vornamen und Töben gekränkt. Sie behauptet, daß er sich diese Art der Verleumdung und demütigung verdient gemacht hat. Am 10. Dezember v. J. griff er sich einen der jugendlichen und erlaube sich, das Institut durch etliche Droschken zu züchtigen. Darob war ein Singsommer die richterliche Verurteilung. Herr B. dieser jenseitig schämten. Der erwiderte, der Richter solle sich selbst schämen.

Wegen Körperverletzung muß nun B. 15 M. Geldstrafe zahlen. Er durfte sich an dem 15-jährigen Jungen nicht vergreifen. Es wurde ihm auch nicht, daß er, wie er sagte, durch

Es bleibt bei der Strafe.
In der achten Abendkammer des 27. Januar d. J. fuhr der Strafgerichtshof nach in Vernehmung einen Ebergettsvolksgenossen und dessen Freund von Kaffee Schindl heimwärts. Die Laternen brannten. Erst wurde der Freund abgeholt, dann der Gerichtsvolksgenosse. Dieser hatte von seiner Wohnung aus einen Wortwechsel. Er begab sich wieder auf die Straße und fragte dann mit ihm, was los sei. Der junge Polizeibeamte wies ihn ab. Er erfuhr aber, daß das Auto unbefehligt gefahren sei. Die Richter brannen jedoch wieder. Der Staatsanwalt erhielt einen vom Gericht auferlegten Strafbefehl über 3 M., weil nach Befragung des Polizeibeamten wenigstens kurze Zeit das Auto unbefehligt war. B. bestritt, daß die Richter auf nur kurze Zeit nicht gebrannt hätten.

Personalveränderungen bei der Justiz.

des Oberlandesgerichtsbezirks Naumburg (S.).
Die Kreisrichter: Kreisrichter Karl E. in Vernehmung einen Ebergettsvolksgenossen und dessen Freund von Kaffee Schindl heimwärts. Die Laternen brannten. Erst wurde der Freund abgeholt, dann der Gerichtsvolksgenosse. Dieser hatte von seiner Wohnung aus einen Wortwechsel. Er begab sich wieder auf die Straße und fragte dann mit ihm, was los sei. Der junge Polizeibeamte wies ihn ab. Er erfuhr aber, daß das Auto unbefehligt gefahren sei. Die Richter brannen jedoch wieder. Der Staatsanwalt erhielt einen vom Gericht auferlegten Strafbefehl über 3 M., weil nach Befragung des Polizeibeamten wenigstens kurze Zeit das Auto unbefehligt war. B. bestritt, daß die Richter auf nur kurze Zeit nicht gebrannt hätten.

Antrag

gestellt, daß die Hausbesitzer ihre Strafen weiterhin (er)lehren sollen und eine Kehrorndung abgeben bzw. es der Stadt überlassen sein solle, welche Strafen im Innern der Stadt sie besonders geringen will.

Der Antrag wurde dem Magistrat übergeben. Der Magistrat hat die Angelegenheit dem Stadtrat zur Entscheidung übergeben. Der Stadtrat hat die Angelegenheit dem Magistrat übergeben. Der Magistrat hat die Angelegenheit dem Stadtrat zur Entscheidung übergeben.

Wettervorhersage.

Am Freitagvormittag fand das Thermometer auf dem Nullpunkt. Mittags fiel es bis auf 10 Grad an. Am Vormittag war es klar, gewiss, am Nachmittag trübte es sich ein, aber es jagte nur hohe Nebenschichten herzu. In 30 Minuten und Wehenrota ist das Wetter sehr trocken, auch im Gebiet der nächsten Zehn, die langsam weiter nach Osten zieht. Es scheint auch für die nächsten Tage noch keine Wetterveränderung einzutreten. Die Temperatur steigt von Tag zu Tag mehr an.

Vorherige bis Sonntagabend: Heiter, trodenes Wetter, an einzelnen Stellen noch Nachfröhen, im Hochzug leichter Frost, im Nachlande von Tag zu Tag etwas mürmer.

kleine Anfälle.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Omnibus und Lieferwagen einer Dürrenberger Firma geschah am Freitagnachmittag in der Nähe des Gottthardsteinwegs. Der Lieferwagen aus der Zammstraße und hatte das Ziel Weisenhofer Straße. Am gleichen Augenblick ein Omnibus davonfuhr, und beide fuhren zusammen. Der Zusammenstoß zog jedoch keine weiteren Folgen nach sich.

Am Freitagnachmittag gegen 3 Uhr hatte ein kleiner Radfahrer in der hinteren Zeitstraße Fuß. Er war mit einer Zeitungstasche beladen und kam zu dicht an die Bordsteine. Der Junge stürzte zu Boden und erlitt einige Verletzungen. Sein Vorderrad wurde zertrümmert, daß er es nicht wieder befestigen konnte. Ein Radfahrer der den Unfall beobachtet hatte, rief den Jungen zu sich und bog ihm das Rad gerade, so daß der Junge seine Verletzungen erleiden konnte.

Am Freitag ereignete sich an der Ecke der Naumburger und Weisenhofer Straße ein Verkehrsunfall.

Die Arbeitsnachfrage

Die Erwerbslosen nehmen ab.

Bericht nach dem Stande vom 15. März 1930 im Vergleich mit dem Stande vom 1. März.

Table with columns: Stadt bzw. Landkreis, Arbeitsuchende (männlich, weiblich, insgesamt), davon Unterhülfenempfänger (männlich, weiblich, insgesamt). Rows include Halle-Stadt, Saalfeld, Merseburg-Stadt, Merseburg-Band, Duerfurth, Seeritz, Delitzsch, and a total row.

Die Zahl der Unterhülfenempfänger ist seit dem 1. März um 1425, das sind 5/6 Proz., geunken. Der Höchstpunkt der Arbeitslosigkeit des vergangenen Winters liegt somit hinter uns. Wie aus der Tabelle ersichtlich ist, sind an der Verringerung der Zahlen die ländlichen Bezirke am meisten beteiligt. Der Grund für den Rückgang der Arbeitslosigkeit ist in der günstigen Witterung zu suchen, die in einem Teil die Wiederaufnahme der Arbeit in den Außenberufen ermöglicht. Start waren die Abnahme im Bauwesen.

Aus der Heimat

Die Farbe bringt es an den Tag
Hernburg. Vor einiger Zeit war in den Gassen...

Der falsche Steuerbeamte.

Hannover. Einmal Tages erschien bei der Geschäftsfrau...

Der Raub auf der Kleiderleihe

Schiff. In einem unteren Raubbarock ist folgende Begebenheit...

Gütediebstahl auf der Eisenbahn

Hennburg. Einbrüchen, die seit längerer Zeit am Bahnhof...

Der merke den ersten Stein.

Roman von Grete Grombacher.
„Und dann?“ fragte Hsielotte.

war ziemlich klar, so daß man deutlich eine
Stille in dem Saale bemerkte...

Musgeschloffen, aber ohne ihn gehts nicht
Der Schmaligstand. — Selbstame Rechtsauffassung
der Regierung.

Schmalig. Welche wunderlichen Wägen der
Parlamentarismus selbst in der Kommunal-

ganz nachsehen, Marinegeneralat“ auch
noch nicht genug getan für seinen Ruf...

Das Gefändnis des Raubmörders Hadamed.

Oberode (Harz). Der auf der Domäne
Welschhof selgenomene Pfleischkopf...

Die Gemeverbesseren bleiben auf dem bisherigen Saß.

Niederleben. In den letzten Wochen wurde
hiesig ein lebendiges Leben...

Der freidenkerliche Schulleiter diktiert.

Wannlage. Hier sind zu Beginn des
neuen Schuljahres nicht weniger als sechs

Die Straßenbahn erhöht die Tarife.

Gemeinh. Den Stadtverordneten ist vom
Straßenbahnbetriebsamt ein Voranschlag...

ten, das Ministerium anzufragen, die Straf-

Affordmindesshöhe in der Thüringer Metallindustrie.

Erurt. In Auslegung der Ziffer VI des
Schiedsprüches vom 31. März 1929 betr. das

Die Tropen-Expedition jurid.

Sonnens. Der Leiter der Sonnenberg
Expedition, Dr. Hoffmeister, führte eine

Oberpräsident Dr. Falk?

Magdeburg. Dem Vernehmen nach wird
Zunehmender Dr. Baentig dem preussischen

Die Strafenbahn erhöht die Tarife.

Gemeinh. Den Stadtverordneten ist vom
Straßenbahnbetriebsamt ein Voranschlag...

erhen weißen Blätter rauschten, und das
Abmitleid schied sich ergeben in das große

wenn es gerade sein muß. Geben Sie, Herr
Doktor, da hat sich das Mädchen an mich

Drei Tote bei einer Kessel-Explosion.
Delfan. In der hiesigen Zunderfabrik explodierte in der vergangenen Nacht ein Kessel. Das Unglück forderte drei Todesopfer.

In der Saugenerfabrikation bestand sich ein Kessel mit „Strontiumlauge“. Der Kessel explodierte. Dabei wurde der Fußboden durchgeschlagen. Unter dem Kesselraum befand sich der Aufsteigerraum, in dem sich gerade mehrere Arbeiter aufhielten. Sie wurden von der herabstürzenden Stielmaße getroffen. Der Arbeiter Franz Heile aus Delfan war sofort tot, die Arbeiter Paul Pfeil aus Delfan und Franz Wolf aus Jönis wurden durch die heißen Dämpfe schwer verbrüht; sie haben alsbald im Krankenhause. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt. Der Kessel war auf vier Atmosphären gepreßt, eine Nach-

prüfung hatte erst vor vierzehn Tagen stattgefunden.

Rotfront als „Musikklub Edelweiß“.

Nordhausen. Vor dem Großen Schöffengericht Nordhausen begann am Freitag der Prozeß gegen 13 Mitglieder des kommunistischen Musikvereins „Edelweiß“. Der Musikverein „Edelweiß“ soll eine ungesetzliche Nachfolgeorganisation des aufgelösten Rotfront-Kampfbundes sein. 15 Zeugen sind zu dem Prozeß geladen, darunter der Kriminalkommissar Adasch aus Halle.

Geisäffliches.

Es ist ihr Vorteil, wenn Sie Spree, Leipziger Apotheken-Goldhandels-Gesellschaft (GmbH) XVII zeigen. Neben einer guten Vergrößerung bringt bei dem jetzigen niedrigen Reichsbank-Diskont auch noch ein Kursgewinn. (Siehe Anzeiger.)

Turnen - Sport - Spiel
Fortsetzung der Sportnachrichten.

Endrunde um die Kreismeisterschaft.
In der Zwölftstunde um die Kreismeisterschaft, die bereits am 9. März zum Austragen kam, schlug Barburow Giesch den Turnerclub Jena 7:4 (4:3) und der Polizeisportverein für Verlesigungen Gera die Turngemeinde Mühlhausen 4:2 (2:1). Man sieht sich am Sonntag 12.30 Uhr in Gera und Barburow Giesch in der Endrunde in Gera gegenüber. Der Sieger ist Kreismeister und nimmt an den Spielen um die mitteldeutsche Meisterschaft der DZ teil. Unsere Merseburger Handballer befehlen sich mit „Freundschaftsspielen“. Während der 12.30 Uhr mit seiner Meisterschaft weiter pausiert, führt der TSV nach Weiskensfeld, um das Rückspiel gegen den dortigen TSV auszutragen. Der Turn- und Sportverein 1885 empfängt Dr. Diemitz (Meisterklasse) und wird vertrieben, sich für in Diemitz erhaltene Niederlage zu revanchieren.

MTS. (M.-Al.) - MTS. Weiskensfeld (M.-Al.).
Am Sonntag fährt der MTS nach Weiskensfeld, um dort das Rückspiel gegen MTS auszutragen. Beim Sportklub, das der MTS, als Aufwuchs des alten Jaspies austrug, mußten sich die Gäste eine 3:2-Niederlage gefallen lassen. Auf jeden Fall werden die Weiskensfelder alles aufbieten, um sich zu revanchieren. Es dürfte ihnen aber durch die Neuanschaffung der Mannschaft des MTS, schwer fallen. Der Sturm mit der Besetzung Knothe, Heinz, Heilig, Reine, Zacharias mißte ebenfalls Zahlreiche erzielen, wenn er sich gleich gut zusammen findet.

MTS. Merse - MTS. Weiskensfeld Merse.
Die Merse des MTS begleitet die Meisterschaft nach Weiskensfeld, um gegen die gleiche Mannschaft ein Freundschaftsspiel auszutragen. Es wird es ebenfalls ein hartes Match geben, bei dem Weiskensfeld den Sieger stellen wird, da die Hiesigen etwas geschwächt antraten.

Turn- und Sportverein Neudorf (Meisterkl.) gegen Jahrbund Apolda (Meisterkl.).

Ein Thüringer Gau weißt am Sonntag auf dem Sportplatz Apolda zum Rückspiel. Das erste Spiel in Apolda konnte Neudorf mit 5:5 entscheiden. Allerdings war meistens Mannschafft der harten Meisterschaftsspiele viel gelernt und die Mannschaft wird am Sonntag ihren Mann stellen. Die neue Anstellung der Neudorfer Mannschaft ist Steiner, Gummel, Straß, Güntel, St. Müller, Fröhlich, Güntel, F. Kehr, Arndt, Holstinger, Hnold.

Triefen Weiskensfeld 1. - Rösen 1.
Ein weiteres Spiel hat Rösen erste Mannschaft am Sonntag in Weiskensfeld gegen den Meister der ersten Klasse der Vereine, die Meisterschaft spielen, zu absolvieren. Weiskensfeld ist zur Zeit in Hochform. Mößen hat sich in letzter Zeit aber wieder gut zusammengefunden. Der Ausgang ist noch sehr ungewiss.

Meißner Spielverein Weiskensfeld 2. gegen Rösen 2.; Rösen 1. Jag. - Rösen 2. Jag.

Röhsen-Benna - Turnvereinsvereinigung Merseburg.
Am Sonntag hat sich Benna Gäste aus Merseburg verbrieht, die über eine beachtens-

werte Elf verfügen. Benna wird aber nicht unverletzt lassen, einen weiteren Sieg an seine Karten zu lassen. Aber auch die Merseburger Turner werden, schon aus Freundschaftsgründen, hart um den Sieg kämpfen. Anwurf 15 Uhr in Benna.

Amerikas Davis-Pokal-Vorbereitungen.
Ohne Zinsen?

Wie aus New York gemeldet wird, steht es fest, daß der amerikanische Tennis-Verband bei der Anstellung seiner Mannschaft für die Davis-Pokal-Turniere die beiden alten Kandidaten Zilber und Hunter nicht mehr berücksichtigen wird. Man ist der Ansicht, daß die beiden viel von ihrer früheren Spielfähigkeit eingebüßt haben und nun der jüngeren Generation Platz machen müßten. Schließlich sind drei Spieler für den Davis-Pokal in Betracht gezogen: George Vot und das famose Doppelpaar John van Nijn und Wilmer Allison, die schon vor Jahresfrist neben Zilber und Hunter die amerikanischen Interzessen im Tennis-Cup vertraten. Das erste Ausscheidungsspiel in der amerikanischen Zone führt die Repräsentanten von Amerika und A n a d a an den Tagen vom 15. bis 17. Mai in Philadelphia zusammen.

Strausberger Premiere.

Für den ersten Strausberger Sonntag am 30. März ist die Zahl der Remonens allgemein nur schwach ausgefallen, noch kann man damit rechnen, daß der größte Teil der genannten Pferde auch diesen Sonntag zum Start kommen wird. Am nächsten Sonntag ist noch mit 19 Pferden das Frühjahrs-Güterrennen, dagegen fallen das Latenz-Togrennen und das Fiedersberger-Togrennen mit je 8 Unterfarren ab. Für das Güter-Togrennen wurden sogar nur vier Pferde genannt, weshalb dieses Rennen zurückgezogen wurde. Eine Neuanschreibung dieser Prüfung erfolgt nicht, und so müssen sich die Bewerber der Premiere mit sechs Rennen zufriedengeben.

Kurze Sportschau.

Hungaris Wasserballmeister Magyar Athletik-Club hat für den 20. Mai ein Weltspiel mit dem bekannten holländischen Verein „De VV“ nach Amsterdam abgeschlossen.
Willy Bremer-Wachsmann, einer der erfolgreichsten westdeutschen Amateurläufer, sündigt seinen Lebertritt ins Lager der Berufslehre an. Er will sich als Damerlauer hinter dem bekannten Schriftmaler Gustav Seppert betätigen.

Aus dem Saalegau.
Jugendpflege.

(Berühmte Mitteilung.)
Aenderung zur Terminliste, Spiel 534 (Schiedsrichter Wader) heißt nicht: am 23., sondern am den 22. März, nachm. 16.30 Uhr (Vorsitzliche), besetzt: Wader mit werten Konstantin Spiel 535 Wader 3. Anoden-88 (Schiedsrichter Gieschke), 8 Uhr. Biegel.

Raubüberfall auf einen Geldbrieftäger
Zwei Raubgefallen. — 4000 Mark Beute. — Ein Täter gefaßt

Leipzig. Am Freitag, gegen 10.45 Uhr, wurde in dem Hausflur des Grundstücks Trittriding 2 von zwei Männern ein Raubüberfall auf einen Geldbrieftäger ausgeführt. Einer der Täter schlug den Beamten mit einem Gummihämmel nieder, während der andere ihm die Geldtasche mit etwa 4000 M. entriß und die Handtasche ergriff. Der Schläger konnte auf die Balkontreppe des Beamten mit Hilfe von Passanten ergreifen und festgenommen werden. Die geraubte Tasche wurde, jedoch ohne das Geld, im Hofe der Universität gefunden. Der Festgenommene ist der 36 Jahre alte Kaufmann Wilhelm Gustav Rebe aus Sennewitz bei Halle. Er bekennet, überhaupt an der Tat beteiligt gewesen zu sein und will das Grundstück betreten haben, um den Verkauf eines Kraftwagens zu vermitteln. Der geraubte Geldbetrag belief sich auf etwa 1400 M. Rentenabfindung, 1500 M. in 50-Mark-Scheinen und der Rest in 10-Mark-Scheinen.

hatte dem Geldbrieftäger mit einem Gummihämmel mehrere Schläge über den Kopf gegeben und der Geldbrieftäger war bereits von vielen Schlägen so betäubt, daß er zur Seite gestürzt war.

Der andere Räuber hatte die Geldbrieftasche des Beamten abgenommen und an sich gerissen und bei der flüchtigen Gegenwehr, die der Geldbrieftäger trotz der Schwere der Schläge den beiden entgegensteckte, waren die Hände und Arme aus der Tasche zu Boden gefallen.

In dieser gefährlichen Situation fand der Hausmeister den Geldbrieftäger vor. Die beiden Räuber ergreifen sofort die Flucht auf die Straße, als sie den Hausmeister erblickten. Schnell entlaufene elite der Hausmeister den beiden nach, auch der Postbote durch Hilfe auf die flüchtenden aufmerksam machte. Leider gelang es, nur einen der Täter zu ergreifen, und zwar den, der den Geldbrieftäger mit dem Gummihämmel niedergeschlagen hatte. Der andere Täter, der dem überfallenen Geldbrieftäger die Geldtasche mit 4000 Mark Inhalt geraubt hatte, entkam durch die Schutttreppe. Nach einigen Stunden wurde die Geldbrieftasche entleert im Hofe der Universität aufgefunden.

Der Festgenommene leistete keinen Widerstand, behauptete, daß er an dem Überfall in keiner Weise beteiligt sei. Er gab an, daß er in dem Augenblick in die Hausflur getreten sei, als ein junger Burde aus der Hausflur davongelaufen. Der Hausmeister habe sich dann sofort auf ihn geschrien, worauf er sich in der Meinung, daß er einer der Täter sei. Das traße aber keinesfalls zu, er habe wenn des Verkaufs eines Kraftwagens das Haus betreten und sei nur zufällig zu dem Überfall hinzugeschossen. Bei einer Gegenüberstellung gab die der Heberfallens den Festgenommene als einen der Täter wiederzuerkennen, und auch bei der näheren Vernehmung verweigerte sich der Festgenommene in Widerspruch. Seine Angaben, er habe einen Teil der Beute an dem Kaufmann eines Sennewitz er Fleischermeisters in dem Grundstücken aufbewahrt, sind unklar.

Der freche Raubüberfall rief selbstverständlich unter den Bewohnern des Grundstücks Trittriding 2, in dem sich hauptsächlich Verhältnistote befinden, größte Aufregung hervor. Nur mit Hilfe konnte der Festgenommene davor bewahrt werden, daß er eine Traidt-Prügel von den empörten Hausbewohnern und Passanten erlitt. Der überfallene Geldbrieftäger ist der 36-jährige Desportfunktionär Paul Jänig, der schon einige Jahre in dieses Grundstück kommt. Die Hausflur dieses Grundstücks ist sehr lang und mündet auf einen schmalen Hof. Der in der Mitte der Hofe Jahre lebende Hausmeister Ernst Siß ist gerade am Freitag seiner im ersten Stockwerk des Hinterhauses gelegenen Wohnung, als er plötzlich die

Silberzeit des Geldbrieftägers vernahm. Ohne Zeit zu verlieren, eilte er in den Hausflur und kam gerade zur rechten Zeit, um den Geldbrieftäger zu retten. Einer der Burden

MÖBEL für die neuzeitliche Wohnung
Schmale Straße 25
Gebrüder SCHEIBE Große Sixtstraße 41
Ruf 235

Augenblick standen sie nebeneinander, das Mädchen und der Mann, und die Greisin umfachte die beiden großen Gestalten mit einem stillen, hoffenden Blick. „Wohlfühl — —?“ Er war ein Mann von fünfundsiebzig Jahren — ein wenig ja auf vielleicht fünfzig, aber dafür um so erfahrenere. Freu und wieder in seinem Charakter, ein einfaches, unpathisches Wesen — — — wieviel?“
Als ob der Arzt verstanden, was hinter der Stirn der Kranken vorging, brüdete er langsam die Hand. „Wenn Sie mich brauchen, lassen Sie mich sofort rufen!“ sagte er mit vielgedauerter Miene. Damit ging er und Pielotte begleitete ihn hinaus.
Zwei Tage später in den ersten Abendstunden. Pielotte brannte die Lampe an, stellte sie auf den kleinen Tisch neben dem Bett und legte sich, mit einer Stillerer Beschäftigung dazu. Die Großmutter lag mit geschlossenen Augen und atmete leise. Es war eine tiefe Stille in dem Raum. Nur die geschäftigte Taktel der kleinen Uhr auf dem Tisch, und von drunten herauf tönte die Stimme der Mutter, die dem kleinen Großen, ein Schimmerlicht jense. Pielotte stand leise auf und ordnete das Zimmer. Als sie sich wieder dem Bett zuwandte, sah sie die Augen der Großmutter auf sich gerichtet.
„Gib mir einmal das Köstchen von der Konfote, Pielotte!“
„Deinen Schokoladekuchen, Großmutter?“
„Ja, Kind!“
Pielotte gehorchte. Die Greisin siffete den Löffel, indem den Herrschaftsamt und einflie Armbänder befestigte und entnahm ein kleines, goldenes Kreuz an einer dünnen Kette. „Nun gib einmal näher zu mir, Pielotte!“
Das Mädchen kniete vor dem Bett nieder und die Frau legte ihr die Kette um den Hals. „Es, und nun gib mir einmal deine Hand,

Wohlfühl! Was ist dir das Liebste auf der Welt?“
„Dein Leben, Großmutter!“
„Gut, so schwebt bei meinem Leben — — — nun, schwebt auf das Andenken an mich, das du immer gut und brav bleibst willst.“
„Großmutter!“ sagte das Mädchen mit bleichen Lippen, „was willst du mit den sonderlichen Worten?“
„Nichts, gar nichts, Kind! Aber ich einmal, soll man nicht rechtzeitig genug sein Zeitraumen ändern? Sieh mich nicht so ansetzt an, Pielotte! Ich fühle mich heute so wohl wie seit Wochen nicht mehr. Ich habe dir schon lange das Versprechen abnehmen wollen und heute tu ich es endlich. Schwöre bei dem Andenken an mich, daß du immer gut und brav bleibst willst, was dir auch das Leben an Prüfungen bringen mag!“
Sie sprach so ruhig, so milde. Sie hatte wieder das Versinken im Gefühl, das Pielotte immer die Pflanzung vornehmlich, und lächelte in stiller Bitterkeit. Das alles machte das erkrankte Mädchen ruhig.
„Ja,“ sagte sie mit seufzer Stimme, „ich schandre dir, Großmutter, daß ich nie etwas tun werde, dessen ich mich schämen müßte.“
Die Greisin nickte still und leg sich mit einem langen Blick an dem schönen, inneren Gesicht fest. Dann wandte sie sich zur Seite.
„Ich will schlafen, Kind, ich bin heute sehr sehr müde; gute Nacht!“
Pielotte erhob sich, küßte der Greisin Stirn und Wange und schloßte ihr zu: „Schlaf du gesund und froh!“
Dann sah sie wieder über ihre Stillerer Kette und arbeitete eine ganze Stunde lang. Der Abend schritt weiter. Der Mutter Gesang war drunten längst verstummt. Pielotte umwand die Stille plötzlich bedrückend. Ihr Herz, als wäre etwas anderes gewesen vorher, als die Großmutter eingeschlossen. Sie

blickte leidend im Zimmer umher und bemerkte, daß die Uhr stehengeblieben. „Ach, schlaf, ich fürchte mich!“ dachte das junge Mädchen und lächelte im stillen über die tiefliche Anwandlung. Sie verdrückte wiederzuerkennen, umso! Ein Aufbruch legte sich auf sie. Sie hatte das Empfinden, als stände jemand hinter ihr und schaute ihr über die Schulter. Da trach ihr ein selbes Grauen zum Herzen. Sie war die Stillerer befestigte und leste, wie um Schutz zu suchen, die Hand der Großmutter — — — Ein Schrei, ein harscher Schrei, dann schlang ihr Kopf hart an die Brust und dieses traumhaft liegen.
Unten im Wohnzimmer fuhr der Vater von seinem Besuch auf und fand einen Augenblick starr, und die Mutter fürstete aus dem Schlafzimmers herans und die Treppe hinauf. Da lag Pielotte in tiefer Ohnmacht und hielt die Hand der Toten unflammet. Die Schelle ließ friedlich, als habe sie nie Schmerz und Leid gekannt.
Als Pielotte die Augen aufschlug, lag sie in das Gefühl des Arztes. „Kind!“ sagte er mit leiser, bebender Stimme. „Kind!“
Sie fröh mit der Hand über die schmerzende Stirn und dachte nach. Es war so mühsam, dieses Nachdenken, denn der Kopf war ihr schwer von einem dumpfen Druck. Und dann überkam sie mit einem Mal das Bewußtsein mit seiner ganzen Graumacht. Mit einem Aufschrei lie sie sich auf und umflammete mit beiden Händen den Arm des Arztes. „Sagen Sie mir, daß es nicht noch ist!“
„Kind!“ sagte er wieder. „Kind, Kind!“
Da stand sie auf und ging mit schwächeren Schritten ins Zimmer der Großmutter und senkte sich über das Bett.
„Großmutter!“ hat sie, „moch doch nur noch einmal die Augen auf, Großmutter!“
Aber die Großmutter hörte nicht. Das

Mädchen nahm ihre kalten Arzthände zwischen ihre lebenswarmen, legte das blaue Gesicht neben die rote ins Kössen und rief ihren Namen, ganz leise, daß die es im Nebenzimmer nicht hören sollten.
„Sie muß doch noch einmal was werden! Es ist ja nicht anders möglich! Sie kann mich doch nicht allein lassen — —“
„Großmutter!“ flehte sie. „Großmutter!“
„Nennen Sie, Pielotte, verlassen Sie ein wenig zu schlafen!“ sagte Doktor Schwarz, der bis dahin schweigend am Türpfosten gelehnt und das Mädchen beobachtet hatte.
Wissenlos ließ sich Pielotte hinwegdrücken und dachte nur immerfort: „Sie kommt wieder. Es ist ja nicht anders möglich!“
Im Nebenzimmer ließ die Mutter mit bleichem, stitem Gesicht.
„Ich habe sie ja auch verloren, Pielotte!“ sagte sie leise und sah schon in das junge harte Gesicht.
„Du hast aber eine Heimat — ich nicht mehr!“ flüchte es in der Seele des Mädchens. Dabei leste sie sich ruhig auf einen Stuhl und küßte den Kopf in die Hände. Die Frau sprach leise das Mädchen mit sanfter Stimme. „So hatte man sich damals, als ich hier unter dem Stern trug!“ dachte sie. „D Kind, wie sehr gleichst du mir und — deinem Vater!“
(Fortsetzung folgt.)

Zweiggespräch.
Derr (einen Schirmladen betretend):
„Morgen!“
Verkaufer: „Morgen!“
Derr: „Wann kann ich meinen Schirm haben?“
Verkaufer: „Morgen.“
Derr: „Morgen!“
Verkaufer: „Morgen.“
Derr: „Morgen!“
Verkaufer: „Morgen!“ (Rebelspalter.)



Privatspiele wieder ringsum!

Fortsetzung der Kraftproben mit Leipzig...

Eintracht Leipzig vor der Abgabe des Sportvereins 99! und Olympia-Germania Leipzig bei der Spielgegner list der VfL Rudolstadt! - Sportverein Großsanna im Garzgan! - Preußen in Meißnerfeld 2. Klasse! - In Halle letztes Ligaverbandspiel zwischen Borussia-Wacker.

Mannege führen die Vereine ihre Privatspiele weiter. Der Start war wieder prägnant. In der ersten Liga der VfL Rudolstadt! - Sportverein Großsanna im Garzgan! - Preußen in Meißnerfeld 2. Klasse! - In Halle letztes Ligaverbandspiel zwischen Borussia-Wacker.

Gegenmärtig scheint in unserem Interessensbereich eine neue Gasse mit Leipziger Mannschaften im Gange zu sein. Man sah bereits am 20. März den VfL Rudolstadt! - Sportverein Großsanna im Garzgan! - Preußen in Meißnerfeld 2. Klasse! - In Halle letztes Ligaverbandspiel zwischen Borussia-Wacker.

Die mit festem Vorbezug umringelten Preußen wollen den fürstlich der Witterung zum Opfer gefallenen Waffengang mit dem neuen Klagenfurter Ammendorf 1910 nachholen.

In Halle stündliche Ligaverbandspieltage mit der Begegnung Borussia - Wacker. In den äußeren Wäldern blühen. Nach den in den letzten Runden gesammelten Erfahrungen des Meisters sprechen die Chancen naturgemäß für diesen. Trotzdem wird das Spiel als das, was man sich von ihm verspricht, auch fallen. - Die holländischen Sportreue sind beim Chemnitzer Fußballklub zu Gasse, Halle 98 lacht Wacker Wernburg auf. - In Halle steht außerdem ein Spiel Favorit - TuS. Weiskensfeld.

Wettere anerkannte Ereignisse gibt es in Leipzig, das die traditionelle Begegnung der Stadtmannschaften Leipzig - Dresden erlebt. In Dresden wiederum ist die herkömmliche Vereinsfußballmannschaft von Sparta-Prag Gast des VfL.

Vor neuen Aufgaben!

Sportverein 99 - Eintracht Leipzig. Innerhalb kurzer Zeit hält damit neulich ein mit gutem Ruf ausgehatter Leipziger Mannschaft Eintracht beim Sportverein. Die beiden haben in ihrer fußballmännlichen Laufbahn schon viel durchgemacht müssen. Meisterschaftsspielen und erfolgreichen Privatspielen gegen namhafte Mannschaften folgte vorübergehender Abstieg in die 1b-Klasse. Gegenwärtig lag man in Badstube dieser Elf eine große Zukunft voraus. Im Tempo jeder Leipziger Mannschaften überlegen, jeder einzelne der jungen Spieler sind wie ein Wiesel, dazu noch etwas unangenehm im Temperament, das das die charakteristischen Eigenschaften der Meisterschaft.

Ganz vorzüglich befeht ist das Schiedsrecht der Gäste, mit dem altbekannten Fortführer Dölling und den umfichtigen und schlagfertigen Verteidigern Röhse und Hof. Auch die Käuferreihe ist ein starkes Fundament. Acht Wunder, das gegen eine derartig gute Stadtmannschaft der VfL eintracht Leipzig einen Treffer herauszulassen konnte. Im Zentrum ist der rechte Flügel Breitenbach. Sedn angedlich härter wie die Winte.

Der Sportverein wird kaum das Glück haben, eine Ueberrumpfung, wie sie vor kurzem gegen die Leipziger Spielvereinigung erfolgreich durchgeführt wurde, wiederholen zu können. Trotzdem ist natürlich der Wiederummachungsbedanke gegenüber der Postspielüberlage in erster Linie dafür bestimmend, dem Kampfe ein erfolgreiches Ende zu verleihen. In der Mannschafsbewertung der 99er werden ansichliegende Veränderungen nicht nomenennen. Zander ist wiederum Wünners Partner, während Heine rechte Läufer und Stahl auf dem rechten Flügel spielt. Voraussetzungen für eine an Spannung und Begeisterung

reiche und vor allem von Tempo getragene Kampfhandlung sind vorhanden. Anstoß ist 15.30 Uhr.

Der Gaukampf voraus geht ein Freundschaftsspiel zwischen 99 4 und TuS. Weiskensfeld 2. Klasse 18.45 Uhr.

Doublette im Geiseltal!

Spielvereinigung Neumark - Olympia-Germania Leipzig. Doppelt wirkt besser! Ein altes Prinzip! Aus dem Grunde ist dem Kampfe im Geiseltal die gleiche Bedeutung zugemessen wie jenem der 99er. Nach Marzankräft will nun Olympia-Germania die Dualitäten Groß-Leipziger Fußballfußball demonstrieren. Natürlich in anderer Aufmachung; denn Olympia-Germania ist eine ausgeprobenere Kampfmannschaft.

Die Spielvereinigung wird diesmal vor andere Aufgaben gestellt, wie längst gegen Marzankräft, d. h. in bezug auf das unterirdische System beider Gegner. Diese Entscheidung darf die Geiseltaler keinesfalls dazu verleiten, von ihrem eigenen Wobas abzugeben und mit ihren Kräften Handbau zu treiben; der Gegner fährt sonst mit Vollkamp nach Gerschlitz dazwischen. Obwohl Röhpe und Pahlke ausliegen - E. Tüze und Weßner treten dafür ein - sollte das Fundament des Gauleubers kaum Vernachlässigung erleiden. Und wenn die Käuferreihe der gleich hervorragenden Elf von Vorlonntag mitbringt, dürfen die Stürmer Gelegenheiten zum Toremachen genug haben.

Nach Lage der Sache scheint der Meindorfer Sportplatz diesmal einen äußerst lebhaften, in Tempo nie erlahmenden Kampf zu gewärtigen zu haben.

Im Thüringer Land.

Mit diesem Spiel kommt der VfL seinem ersten Engagement nach außerhalb nach. Die Rudolstädter sind eine anerkanntswerte Kampfmannschaft, wie sie die Thüringer Vereine durchweg besitzen. Etwas Umstand liegt für Blauweiß nicht unangenehm, erfordert aber in jedem Falle intensive Vorbereit und weiterhin Mühe. In der Begegnung muß also die Käuferreihe die Last des Kampfes tragen und die Direktion des eigenen Angriffs mit übernehmen. Wenn dort etwas Nützliches zu tun ist, erfordert dies ein Einverständnis tritt, müßte der VfL imstande sein, eine Siegesquote mit heimzubringen.

Eine Harz-Reise!

Sportverein Großsanna - Sportverband 04 Duedlinburg. Die Ligaemannschaft des Geiseltalvereins ist morgen Gast des Sportverbandes 04 Duedlinburg. Der Gastgeber steht im Garzgan in der Mittelgruppe. Nachdem er im Anfang der Verbandsspiele Niederlage auf Niederlagen, die eigene Abgabe seiner Reichswahlspieler, hinnehmen mußte, erfolgte dann Sieg auf Sieg, aber es reichte nur zu einem Mittelplatz. Zur Zeit befinden sich die Duedlinburger in ausgeglichener Form und die Kanoner müssen schon an ihre letzte Leistungen anknüpfen. Wenn sie mit einem Siege zurückkehren wollen. Die Reserve und 3. Mannschaft erleiden Niederlagen gegen Postspielverein in Halle. Da die Reserve einige ihrer Stellen an die Liga abgeben muß, sollte ein Sieg gegen den Gruppenmeister der 2a-Klasse wohl nicht so leicht möglich sein.

Ein Vorengempe!..

Preußen - Ammendorf 1910. Die Ammendorfer nehmen die Prüfung mit ihrer fünfziger Umgebung. Es ist wohl bezeichnend, daß sie sich als erstes Verbandsmitglied unsere Schwarzweissen ausgesucht haben. Natürlich ist man gekannt, wie sich beide Mannschaften aus der morgigen Affaire ziehen. Gute

Empfehlungen bringen sie genug. Preußen ist in der letzten Verbandspielerlei ungeschlagen. Ammendorf ist Absteigekandidat, erziele aber in den letzten Geiseltalsspielen recht beachtliche Ergebnisse. Im allgemeinen fällt man unsere Preußen jedoch für härter als ihren Gegner. Die größere Einseitigkeit der Elf ist hier maßgebend. Die Ammendorfer haben ihre Mannschaft 3. Kl. hart verjüngt und es ist fraglich, wie weit die jungen Kräfte den gestellten Anforderungen gewachsen sind. Zwar werden die Ammendorfer die größten Anstrengungen machen, um an einem Siege zu kommen. Wir glauben aber nicht, daß eine Vereinfachung gelingen wird, eher wird das Gegenteil der Fall sein. - Das Spiel findet in Ammendorf statt.

Gaumeisterschaftsspiele.

Sportverein Zeuna - Vassendorf. Zum fünften Meisterschaftsspiel muß Zeuna nach Halle auf den Ober-Platz, um dort gegen Vassendorf anzutreten. Die Zeunaleute verlangen aber ausgeglichenes Können. Zeuna trat zum ersten Mal ein Entscheidungsspiel aus. Ihre Mannschaft ist technisch gut, die Vassendorfer allerdings schneller und eifriger.

Spielvereinigung Neumark!

Spielvereinigung Neumark - Olympia Leipzig. Spielbeginn 16 Uhr. Vorher Neumark alle Herren - Ragna alle Herren.

Beide Mannschaften liegen gegen VfL 2.1. 10 daß man der Papierform nach auf ein Unentschieden tippen könnte, aber damit ist nicht gebüht. Die Vassendorfer haben ein kleines Plus in ihrer längeren Spielerschaft. Anstoß 16 Uhr.

Zeuna 2. - 06 Halle 4. in Halle. Zeuna Jun. - Braunsdorf Jun.; Zeuna Jgd. gegen Preußen Jgd.

Außerdem gibt es noch folgende Klassenmeisterschaftsspiele: Preußen 2. - Sportbrüder Halle 2. (Weiskensfeld); Halle 96 4. - Zeuna 2. (Ober-Platz); Olympia 2. - Vassendorf 2. (Olympia-Platz); Zappendorf 2. - VfL 5. (in Zappendorf).

Fußball der unteren Klassen.

VfL Reserve in Giesleben. Die Reserveweißen der Blauweissen folgt einer Einladung der gleichen Mannschaft von Spielvereinigung Giesleben. Nach den letzten weniger rühmlichen Erfolgen des VfL, sieht hier diesmal eine äußerst spielerische Formation auf die Reihe. Ein Sieg müßte daher mehr als wahrscheinlich sein.

99 Reserve - Niesleben 1. Die 99er Reserve befehlt den Tabellenletzen der 1b-Klasse. Obwohl dieser dabei ein gefährlicher als allgemein sollte es den 99ern gelingen, das bessere Ende auf ihre Seite zu bringen.

Weitere Spiele des Sportvereins 99: 3. in Weiskensfeld gegen TuS. 2.; Jun. - 3. in Jöthen. (in Jöthen); Dandall Jun. - VfL Halle Jun. (10 Uhr Ober-Platz).

Weitere Spiele des VfL 4. - Preußen 3. (in Argarten); 5. - Zappendorf 2. (in Zappendorf); Jun. - Zeuna Jun. (10 Uhr, Argarten); Jgd. - Zeuna Jgd.; Dandall Jgd. gegen Hülberg Jgd. (14 Uhr, Argarten).

Weitere Spiele der Preußen. Preußen 2. hat im zweiten Meisterschaftsspiel der 2. Klasse die gleiche Elf der Salsitzer Sportbrüder zum Gegner. Siegen die Schwarzweissen, so ist die Meisterschaft in greifbarer Nähe gerückt. Das Spiel findet nachmittags 2 Uhr auf dem Preußenplatz statt. - Preußen 3. - VfL 4. nachmittags VfL-Platz; Jun. - Hülberg Jun. vormittags auf dem Weiskensfeld; Jgd. - Zeuna Jgd. vormittags Preußenplatz.

Weitere Spiele der Spgga. Neumark. Rei gegen Jöthen 1.; 3. - Jöthen 2.; Alle Herren gegen Ragna; Jgd. - VfL Weiskensfeld.

Weitere Spiele des Sportvereins Ragna: Jun. - Hülberg 1. Jun. in Hülberg; Jgd. gegen Braunsdorf in Ragna; Dandall 1. Mannschaft gegen Hülberg 1.

Handball DSB.

Die Weiskensfelder Handballer ist nunmehr auch ins Endstadium gerückt. Die mor-

gen zum Austrag gelangende Vorkampfrunde die vier Mannschaften vereinigt, qualifiziert die Endspielgegner. Die Spiele führen VfL 2.1 Leipzig und VfL Halle (in Leipzig, Weiskensfeld) und VfL Zeuna und VfL 04 (in Zeuna, 05-Platz) zeichnen.

Der Saalegauweiser hat in Leipzig schwersten Kampf zu gewärtigen, der ungenügend harten und ungenügenden Stempel trägt. In Zeuna tippt man gefäßmäßig auf Freital.

Die Runde der Zweiten sieht nach drei Vereinen auf der Gewinnerliste. Spielreife bleibt Zeuna, Leipzig, Wernburg

Guis Müts Dresden und Halle 98 zum vorletzten Gang auf dem Ringplatz in Dresden antreten.

Die Merseburger Spiele.

Leipziger Gäste auch bei den Handballern. Die hiesigen Handballinteressen dürfen morgen wieder einmal auf ihre Kosten kommen. Mit Ausnahme der Ober, deren Mannschaft durch ein Verbandsauftrag enoagiert ist, treten alle Mannschaften auf den Plan. Im Vordergrund der Ereignisse steht naturgemäß das Privatspiel auf dem Kalternhof, das VfL 2.1 und TuS. Weiskensfeld

15.30 Uhr im Kampf steht. Die Leipziger sind in ihrem Gau beste 1b-Klasse, sind äußerst flott und allgemein mit recht zweckmäßiger Spielanlage ausgestattet. Der VfL 2.1, der gegen gute auswärtige Mannschaften fetter durchweg recht gute Figur machte, dürfte es auch diesmal an der nötigen Energieentfaltung nicht fehlen lassen. Ein spannender Verlauf dürfte zu erwarten sein.

Vor diesem Spiel begeben sich VfL 3. und 99 2. im Freundschaftskampf.

VfL - Mücheln.

Die Blauweissen haben sich die junge Elf vom Sportring Mücheln zu einem Privatspiel eingeladen, das nachmittags im Argarten vor sich geht. Die Geiseltaler scheinen auf Grund ihres Reueunvermögens recht starke Kräfte in ihrer Reihen zu haben. Die gesamte Gedungsmannschaft wird allenfalls dem oceanrischen Sturm gehörig zu Leibe gehen und diesem nur in beschränkter Maße Aktionsfreiheit lassen. Wenn der Angriff der Clubmannschaft genügend Schwung hat anfangsbeginn kann man auf die Vorbereitungen für ein günstiges Abendenende rechnen. Die beiderseitigen 2. Mannschaften tragen gleichfalls in Halle ein Freundschaftsspiel aus.

Preußen - Blauweiß Halle Reserve.

Die Preußen lassen den Kopf trotz der Verlegenheit nicht hängen. Immer wieder versuche sie, ihrer Mannschaft den nötigen Schluß beizubringen. Für morgen hat man nun einmal einen etwas leichten Gegner gewählt. Die Reserveweißen von Blauweiß Halle sind kaum härter sein als die 1b-Klasse. Und so möchte, wenn die Preußen ein besseres Spiel als am letzten Sonntag zeigen, endlich wieder einmal ein Erfolg zu buchen sein.

Hodoy.

MSG - Halle 96. Der Hodoyklub fährt morgen zum Rückspiel nach Halle. Das letzte Aufstundentreffen beider Gegner endete 3:3. Der Platzworter der 99er gibt dieses wohl ein nicht zu unterschätzendes Plus, trotzdem wird die Clubmannschaft nicht unangenehm lassen, ihrerseits ganz und gar auf Erfolg zu setzen. Die gesamte Gedungsmannschaft wird allenfalls dem oceanrischen Sturm gehörig zu Leibe gehen und diesem nur in beschränkter Maße Aktionsfreiheit lassen. Wenn der Angriff der Clubmannschaft genügend Schwung hat anfangsbeginn kann man auf die Vorbereitungen für ein günstiges Abendenende rechnen. Die beiderseitigen 2. Mannschaften tragen gleichfalls in Halle ein Freundschaftsspiel aus.

Vier Merseburger Handballer in der Kreis-

Am Sonntag, den 30. März, spielt eine repräsentative Mannschaft des Saalekreises gegen die Elf des VfL Leipzig. Ursprünglich sollte der VfL der Gewinner sein, der indes anderwärts gebunden ist. Der Merseburger Hodoyklub steht dazu in die Kreismannschaft Zimmermann 11 (Zur); Dels (Weiskensfeld); Zimmermann 1 (Mitteläufer) und Krause (rechter Wäner). Ein erfreuliches und beachtliches Zeugnis von dem aufsteigenden und anerkannten Können des Clubs und seiner Spieler.

Am den Hodoy-Silberschild.

Zum vierten Male Silberaufschlag gegen Zeuna. Schon oft, genauer gesagt, zum vierten Male haben sich am Sonntag die Mannschaften von Zeuna und Berlin im Schlußspiel um den Silberaufschlag des Deutschen Bundesbundes gegenüber, und zwar auf dem Platz des Weiskensfelder Hodoyklub, einer herrlichen Anlage für derartige Kämpfe. Dieser konnte Zeuna den begehrten Trophäe schließlich gewinnen, doch in Berlin mit vier Toren Abstand. Einmal gab auch Zeuna Silberaufschlag als Sieger aus dem Endspiel hervor. Verteidiger des Silbers ist Berlin, das im Juli 1927 in Zeuna hat, und wenn nicht alles ändert, auch nach weiskensfeld abholen wird. Das verjüngte Schlußspiel gewonnen die Weiskensfelder gegen eine Silberaufschlag Elf mit nicht weniger als 10:1 Toren.

Amsterdams 750 000ter Einwohner.

Wenn die Städte gar so groß geworden sind, dann verliert sich das Familiäre, dann verliert man zu zählen und den kleinen Erbenbürger zu feiern, der der Stadt nicht zu einer neuen großen runden Bevölkerungsgewinnung beiträgt. Wer hat in Berlin daran gedacht, darauf zu achten, wann und wo das Kind geboren worden ist, daß die zweite, dritte oder vierte Million nicht gemacht hat?

Amsterdam hat noch den Gorgels, eine Millionenstadt zu werden. Da marsch von großer Wichtigkeit, zunächst einmal den Amsterdamer

bereits sieben andere Kinder, die gewiß für Abentenerung geistig haben. Der kleine Mann trägt den Namen Jan Rauts. Sein Vater ist kein großer arbeitslos und die Fülle der Gaben, die Amsterdamer dem Baby spendet hat, sind in der winzigen reich bewohnten Wohnung des Ehepaars Rauts kaum unterzubringen. Neben einem Bettchen, das das Amsterdamer Kind trägt und sich erheißt von denen untergebracht, in denen die sieben Geschwister des kleinen Jan gelegen haben, gibt es Käse und Kleider im Überfluß.

Oberammergau erwartet keine Gäste.



In diesem Jahre finden in Oberammergau die weltberühmten Passionsspiele wieder statt, deren Ursprung auf die Zeit um im Jahre 1364 zurückgeht. Damals tötete die Bewohner des Städtchens das Gelübde, alle zehn Jahre die Leiden Christi darzustellen. Das Festspiel-

haus umfaßt 500 Stühle. Unter Bild voranbühnt eine Diskussion in einer Straße von Oberammergau. Von links nach rechts: Hugo Ring (der Kaiser), Anna Ruy (die Maria) und Hans Lang (der Johannes).

Bürger festhalten, der die Zahl 750 000 voll macht. Woherlang hat man auf ihn gewartet und eifrig über das Thema debattiert, ob ein neugeborenes Baby die Einwohnerzahl ab- runden oder ob ein von auswärts Kommender der siebenhundertfünfzigtausendste Amsterdamer sein werde. Nach langem Hin und Her hat man sich endlich darauf geeinigt, daß man nur ein in Amsterdam geborenes Kind als Jubilär feiern wolle.

Vor ein paar Wochen, am Mittwoch, dem 19. Februar, 8 Uhr, ist nun endlich das Kind geboren worden, das ganz Amsterdam mit Spannung erwartet hat. In den Tagen davor, war man in Amsterdam sehr nervös geworden und hatte sich ausgemalt, daß ein Baby als 750 000. Einwohner beim Tagesanbruch gemeldet werden würde, falls immer noch jemand aus Amsterdam auswandern oder herbeiwürde und man auf diese Weise noch vier oder fünf Tage auf das freudige Ereignis warten müßte.

Am wenigsten haben vielleicht noch die Eltern des kleinen Erbenbürgers, der in Amsterdams Gefilde nun eine so wichtige Rolle spielt, auf ihn gewartet, denn sie hatten

Eißerne Köpfe liegen bereit, wenn der kleine Herr seine erste Mahlzeit aus dem Zuppen- teiler einnehmen wird. Selbst für die Körper- pflege ist durch Kinderpuder reichlich gesorgt. Die Stadt Amsterdams hat ihrem Sohn ein Sparfahnenbuch geschenkt, das eine hohe Magistratsperson an seiner Wiege überreicht hat. Natürlich ist eine feierliche Rede bei diesem wichtigen Anlaß gehalten worden.

Aber man hat sich nicht begnügt, nur für die allerersten Lebensjahre des kleinen Jan Vor- sorge zu treffen. Nein, wenn er erst einmal eine Spur von musikalischer Begabung gezeigt haben wird, soll er Klavierstunden haben, wo- zu sich heute schon ein Lehrer verpflichtet hat. — Natürlich steht unter den Gaben auch nicht das für den Holländer unentbehrliche Ver- tragsmittel, das Geld. Von soll es allerdings erst in Empfang nehmen, wenn er so groß ist, daß er selbst damit fahren kann.

Vom Laufburschen zum Filmkönig.

Wolff Inzors märchenhafte Karriere Copyright 1928 by Doubleday, Doran & Company, Inc. Garden City, New York. Von Bill Iroin. (11. Fortsetzung.) Stadtsaal verboten. Jetzt aber sollte ein ganz neues Wunder kommen, der Film, der aus den kleinen Köthen mit dem schmalen Schilde auf die große Welt hinaustrug. Selbster in den bild- besessenen Quartieren hielten sich Unter- wegs mit den neuen Wunderbildern an. Es waren kleine und unwissende Leute, die sich mit diesem Schaulustgegenstand befassen. Die meisten konnten nicht einmal schreiben und lasen und unterzeichneten ihre Kontrakte nur mit drei Kreuzen.

Die Filmkunst war noch so roh, daß das Publikum ganz im Dunkeln bleiben mußte, wenn es der Handlung auf der Leinwand folgen wollte. Das hatte natürlich keine schlimmen Folgen. Man gab sich im Film- theater hin, man heimlich Viebelchen an- zuheulen. Solche Vorstellungen wurden natürlich ferngehalten werden. Und aus Europa kamen auch schon einige Filme, in denen es recht lustig zuging. Die Politike dieser Filme sind seit langem in der Verlesung verkommen. Doch alles, was man von solchen Gewissen erzählte, brachte den Film ganz im allgemeinen als ein sehr gefährliches Vergnügen in Verfall. Die ersten Filme, die diese Welt kamen, wurden auch nicht etwa von erfahrenen Schriftstellern oder Volkserziehungspromotoren produziert. Die Ingenieure und Mechaniker hatten das letzte Wort. Auch Schreiber und sonstige Epibiontenhaftigkeit mußten sich in den ersten Jahren des Kinos- schicksals breiten. Es ist wahr, Europa rührte als einer der Wächter an den schwachen Punkt, und erweichte die Kamera beträchtlich, doch

man war noch weit entfernt von dem voll- kommenen Filmapparat. Manche von diesen Erfindungen entkamen gleichzeitig mehre- ren Köpfen, und dann folgte eine ganze Reihe von Irrfahrten. Die ersten Filme kamen überhaupt nur da- durch zustande, daß die Apparaturisten ihren Maschinen etwas zu tun geben mußten. Später machte dann das Radio die gleiche Ent- wicklung durch. Und da die ersten Filmprodi- zenten nur Techniker waren, so betriebe sie die Filmkunst auch als Techniker. Es zeigte sich auch, daß die erste Neugierde des Publi- kums bald nachließ. Jetzt brauchte man etwas, das Spannung und Gefühl stärker beschaffte als das bloße Wunder. Man mußte an eine Konkurrenz gegen die Sprechtheater denken. Über das Wunder kam man jedoch noch nicht hinaus, und die Wunder waren nur Wachen. Eine Stadt lag in die Luft, weil ein Wasser- stein mit seinem Zauberkorb berührte; oder ein Zerstörer stürzte aus einem Vulkan herab. Er- innern wir uns: Das Volk möchte glauben an jeden Preis. Aber die ersten Filmprodi- zenten arbeiteten nur für das Unmögliche, das man nicht glauben konnte.

Nichtsechsmal wurde hier und da auch schon ein echtes dramatisches Motiv auf der Leinwand dargestellt. Doch was wollte man mit einem Kind beginnen, die weniger als fünf Minu- ten dauerten. Diese ersten Lebensgeschichten im Film waren primitiv und kindlich. Man sah nur Jungens, die sich auf der Straße prügeln oder eine lustige Streichele über die Nacht eines Vortrabbetriebes, hinter dem die Verfolger herbeistürmen. Und dann stimmte auch alles umher auf den Film, wenn eine langsame Bewegung gezeigt werden sollte. Ding es im Gespräch über die Leinwand, dann ging es schon weiter. Darum kamen zunächst auch vor allem die Geschichte auf. Argend- etwas mußte über die Leinwand gehen und gelang werden. Die ersten Filme waren höchst ungenügend an alles, was sich in diesem Filmgenregebiet ent- wickelte. Er war auch ein beherlichter Theaterfreund. Er ging in Schaulust und

zurzeit nützliche Geschenk hat ein Amster- damer Restaurant gestiftet. Es liefert der gan- gen Familie vier Wochen lang gratis Beefsteak mit Bratartoffeln.

Uns würde ja wohl ein wenig ängstlich bei diesem auf Wochen hinaus fehlenden Mann, aber dem Holländer kann man gar keine schönere Seite vorzeigen als diese — noch da- zu einer Familie, bei der Edmunda'ss Kriegen- weiser ist. W. F.

Die Königin von Rumänien wird Bahaiistin.

Königin Maria von Rumänien, die des- wegen von sich reden macht, soll sich in Ver- folge der Meldung einer englischen Zeitung zufolge zum Bahaiismus bekehrt haben. Die Religion hat 3 Millionen Anhänger und ist im Jahre 1855 von einem jungen Reformator, der sich selbst Bab' nannte, gestiftet worden. Der Bahaiismus hat letzterzeit Anlauf zu schweren Religionsstreitigkeiten in Persien gegeben. Bei den Verfolgungen der Bahaiisten sind über 10 000 Männer und Frauen und Leben ge- kommen. Die Verfolgung der Bahaiisten dauerte bis zum Jahre 1920 an. Kurz nach dem Kriege fand die neue Religion Zugang nach Amerika und England, wo sie einzu- mahen zu einer Wobebahn wurde.

Der See ohne Wasser.

Seit Jahren brachten Rinderhirten aus dem wasserarmen Zentral-Australien Nachrichten nach Sydney von einem großen fogenannten Salzsee, einem unergiebigen Sumpf, in dem Mensch und Tier verhungern sollten, wenn sie sich auf seine trügerische Oberfläche wagten. Diese sich immer wieder- holenden Nachrichten veranlaßten die beiden australischen Forscher und Gelehrten Cecil Madigan und Professor Presfoot, diese Gebiete näher zu erkunden. Sie fanden einen See, dessen Oberfläche einem getrockneten artischen Meere glich, nur daß die Eisfischen durch

mäßige Blöcke von friskalthem Eis er- zeugt waren, deren Oberfläche durch den Staub spiegelglatt poliert waren. Von einem Sumpf- lande, sie keine Spur; sie konnten mit ihren schwachen Expeditionsmaggen viele Meilen auf dem See fahren, ohne eine jumpige Stelle zu erblicken.

Die Eigenartigkeit des Gesamtbildes wird noch dadurch gesteigert, daß dieser See ohne Wasser von bis zu 30 m ansehnlichen Steil- wänden eingefaßt ist. Nach Ansicht von Prof. Presfoot war der See in vorhistorischer Zeit ein Wasserbecken, das durch fünf mächtige Ströme gespeist wurde.

Segelflieger Hans Richter erhält die Lebens- rettmedaille.



Der Segelflieger Hans Richter, der in den nächsten Zeit einen Ausflug über den Merica- kanal beabsichtigt, erhielt von der Preussischen Regierung die Lebensrettmedaille für die mühe Errettung von vier Menschenleben vor dem Tode des Ertrinkens.

Der Sarg des spanischen Erbdiktators wird nach Madrid überführt.



Unter dem Ehrengelert französischer Truppen wurde der Sarg des spanischen Erbdiktators Primo de Rivera an den Kaiserlich-Bahnhof in Paris gebracht, um nach Madrid überführt zu werden.

Stupide. Nach dem Fußball war er eine Zeitlang ein begeisterter Tennisspieler ge- wesen, doch seine Hauptliebe gehörte dem Theater. Und seitdem er den lebenswahren Akt der Silvio Jones, gestiftet von der lie- blichen Man Zehn, auf der Leinwand er- zeigte, konnte er ihn nicht mehr vergehen. Er gelangte zum Film auf einem Umwege. Da war nämlich Mitchell Marx aus Buffalo, auch ein Mann, der wie die meisten in dieser Gegend, ganz klein angefallen hatte. Er hatte sich als Agent für die ersten Filmkisten- Göttern betätigt und konnte das Geschäft gründlich. Jetzt hatte er eine einfache, doch glänzende Idee. Er stellte neben den Film- kisten, das Kino, auch ein Geschäft dar, das die Stube schließt ihn als kleinen Burlesken mit guten Einfällen, die ihm aber nie etwas einbrachten. Eines Tages telefonierte der pfliffige Max an Robt & Co. und unterbreitete ihnen, daß sich mit der Bunn-Arabe Mil- lionen verdienen ließen. Er brauchte nur ein Darlehen von 3000 Dollars, um als Kompa- gnon aufzunehmen zu werden. Morris Robt und Infor verstanden immer, die Zukunft im Geld zu sehen, und so liehen ihm die 3000 Dollars. Bald war ihre Begeisterung so groß, daß sie auch in das Kompanon-Geschäft eintraten. So konnte die Bunn-Arabe sich bald auf dem noblen Union-Quartier etablieren, und es ist schon fünfzehn Jahre, daß zwei hundert- tausend mindestens schon ganz zahlungsfähige Leute.

Nach heute, ein Vierteljahrhundert nach dem Ereignissen, laden Morris Robt und Infor, wenn sie sich erinnern, daß die Bunn-Arabe, die doch im Vergleich zu ihrer Pelkonfektion nur ein Banquetgeschäft hielten, von Anfang an ihre Aufmerksamkeit und ihr Interesse fesselte. Das Wort arbeitete eben in ihnen. Es geht nicht umsonst das Sprichwort an, daß jeder Ungar ein Bauer oder ein Künstler ist und manchmal auch beides. Und jeder Ungar, mag er nun Christ oder Jude sein, er hat etwas vom Jahrmärktsgewinner. Strafen, einer der ersten Schandenspieler auf amerikanischem Boden, gehörte auch zu der Klasse. Und Robt und Infor steuerten nun dem Beruf entgegen, zu dem sie geboren waren.

Die Weiden überlegten: Wenn nun die Bunn-Arabe in der 14. Straße so guten Profit abwarf, warum nicht auch in all den übrigen Stadtquartieren, wo die große Masse des Volkes sich erheben und hüben Ver- gnügen suchte? Und außerhalb Remorfs lagen noch die tausend anderen amerikanischen Städte, und jede war eine Goldgrube, die noch auf den Goldgräber wartete. So gründeten sie eine neue Gesellschaft, um ihre Filialen einzurichten. Und jetzt tritt ein neuer Mann auf den Plan. Er heißt Marcus Coev. Als Robt und Infor und Mitchell Marx die Bunn-Arabe erwarben, hat es, man möchte ihm einige Anteile überlassen. In der Mutter- gesellschaft war alles voll, doch bei der Tochter gewählte man ihm Zutritt. Er brauchte nur einige tausend Dollar in die Waage zu stellen. Daran wurden 25 Millionen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Seidenpflücker.

Was, hochgebürtet Mark Inzert der Seh- denpflücker? — Eindeutige Frau, die bitte zu bedenken, daß es sich um ein preisverträgliches Tier handelt. — Es ist mir aber zu viel. Haben Sie ihn nicht in Kunstleder? (Kupfje Blätter.)

Hallensia-

Groß-Besohl-Anstalt

Merseburg/Saale, Ölgrube 13

An meine werten Kunden!

Um meine Kundschaft in jeder Hinsicht zu fördern zu stellen, lasse ich die Schuhreparaturen abholen und auch wieder ins Haus bringen. Ich komme damit dem Wunsche zahlreicher Kunden entgegen und bitte von dieser Einrichtung recht regen Gebrauch zu machen.

Hochachtungsvoll,
Hallensia-Groß-Besohl-Anstalt
Merseburg/Saale, Ölgrube 13.

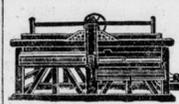
Farben



Lacke Pinsel
kaufen Sie an vorteilhaftesten im Spezialgeschäft

A. Wadle
Merseburg, Kl. Ritterstraße 14

Wäschemangeln



Handbetrieb und elektrisch (automatisch). Die besten Einnahmen bei Lohnbetrieb. **Gefahrlos!** Mit allen ministeriell vorgeschriebenen Schutzvorrichtungen. Auch Umbauten billigst.

Seiler's Masch.-Fabrik Liegnitz 81
Verwaltungsbüro Mitteldeutschland
Leipzig-Frankenheim — Post Miltitz
Telefon Markranstädt 190

Für Hausbrand u. Industrie

Generalvertrieb:
Michel-Brikett-Verkaufsstelle
m. b. H.
Merseburg
Nulandstr. (am Güterbahn.)
Fernruf 82.



Rundfunkprogramm

Königsruferhaußen

Sonntag, 23. März.
8,00 Uhr: Für den Landwirt.
8,15 Uhr: Wochenrückblick auf die Marktfrage.
8,30 Uhr: Tagesfragen des Landwirts.
8,50 Uhr: Morgenfeier, „Welt im Anbruch“.
8,55 Uhr: Uebertragung des Stundenglockenrufs der Potsdamer Garnisonkirche.
Anschließend: Uebertragung des Glockenrufs des Berliner Doms.
10,05 Uhr: Wettervoransage.
11,00 Uhr: Elternstunde.
11,20 Uhr: Scherzspiele.
Schallplatten.
12,00 Uhr: Soden-Eilbergschildepitel Süddeutschland — Brandenburg.
13,07 Uhr: Mittagskonzert.
14,00 Uhr: Dr. Politikus Abenteuer.
14,10 Uhr: Variete Stücke.
Anschließend: Theater.

Leipzig

Sonntag, 23. März.
8,00 Uhr: Für den Landwirt.
8,10 Uhr: Orgelfonzert.
8,30 Uhr: Morgenfeier.
11,30 Uhr: Große Reden.
12,00 Uhr: Mittagskonzert.
12,55 Uhr: Raucener Zeitzeichen.
14,00 Uhr: Wettervoransage u. Zeitangabe.
Anschließend: Aktuelle Viertelstunde.
14,15 Uhr: Kammermusik.
14,45 Uhr: Zwei Charakter als Hörspiele.
1. Die verhängnisvolle Tür; 2. Menuett.
15,30 Uhr: Klammische Fontänen.
16,15 Uhr: Otto Plafé liest aus eigener Dichtung.
16,45 Uhr: Hausmusik bei Goethe.
18,00 Uhr: Choronzert.
19,00 Uhr: Erbachte Gelpträde.
19,30 Uhr: Klammerei.
21,00 Uhr: Konzert.
22,15 Uhr: Zeitangabe. Wettervoransage, Preisbericht und Sportfunk.
Danach bis 0,30 Uhr: Tanzmusik.

Montag, 24. März.

Leipzig (Dresden, 310) Wellenlänge 250 Meter
10,00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
10,05 Uhr: Wetterbericht und Verkehrsfunf.
10,20 Uhr: Vortragsangebot des Tagesprogramms.
10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt.
11,00 Uhr: Werbenachrichten außerhalb des Programms der Mitteldeutschen Rundfunkgesellschaft.
11,45 Uhr: Wetterbericht und Wasserstands-meldungen.
12,00 Uhr: Preis in neuem Licht. (Schallplatten).
12,55 Uhr: Raucener Zeitzeichen.
13,00 Uhr: Wettervoransage. Sonderebericht. Preise- und Börsenbericht.
Anschließend: Balladen und Klaphoden. (Schallplatten).
14,00 Uhr: Eine Viertelstunde Deutscher Schachvereine.
14,15 Uhr: Jugendstunde.
15,00 Uhr: Frauenfunk.
15,40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
16,00 Uhr: Französisch.
16,30 Uhr: Nachmittagskonzert.
17,55 Uhr: Vortragsnachrichten.
18,05 Uhr: Die Sendeleitung fördert.
18,20 Uhr: Wettervoransage und Zeitangabe.
18,30 Uhr: Das neue Buch.
18,55 Uhr: Arbeitsnachweis.

Radio-Klinik W. BOCK

Preiswerte Anlagen, Ersatz- und Zubehörteile sowie Reparaturen und Umänderungen nur beim Fachmann
Georgstraße 4 — Telefon 1080

19,00 Uhr: Aus dem Leben für das Leben.
19,30 Uhr: Volkstümliches Konzert.
20,30 Uhr: Magnet-Pop.
21,30 Uhr: Instrumental-Quette.
22,10 Uhr: Robert Hamerling zum Gedächtnis.
22,30 Uhr: Zeitangabe, Wettervoransage, Preisbericht und Sportfunk.

Leistungsfähige Radiogeräte

und erstklassige Ersatzteile kaufen Sie preiswert nur im ältesten Fachgeschäft

Radio-Verlag Merseburg
Obere Breite Str. 13 Telefon 854

16,10 Uhr: Berliner Bühnen.
18,00 Uhr: Jugendstunde, die bleiben.
18,30 Uhr: Die biblische Urgeschichte.
19,00 Uhr: Nordische Stunde.
19,10 Uhr: Heraldische Einblicke aus Amerika.
19,20 Uhr: Die Garbafürstin.
Anschließend: Zeitangabe, Wetterbericht, Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sportnachrichten.
Danach bis 0,30 Uhr: Tanzmusik.

Montag, 24. März.

Königsruferhaußen, Wellenlänge 1635 Meter.
6,55 Uhr: Wetterbericht.
10,00 Uhr: Staatssekretär a. D., Rundfunk-Kommissar Dr. Hans Bredow spricht zur Jugend.
10,30 Uhr: Neuere Nachrichten.
12,00 Uhr: English für Schüler.
12,30 Uhr: Schallplattenkonzert.
13,30 Uhr: Neuere Nachrichten.
14,30 Uhr: Gelingen und Märchen.
15,00 Uhr: Berufsbildung.
15,30 Uhr: Wetter- und Börsenbericht.
15,45 Uhr: Aus der Praxis der Eheberatung.
16,00 Uhr: Französisch.
16,30 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin.
17,30 Uhr: Die Entwicklungsgeschichte des Waldes.
17,55 Uhr: Religion und Politik im England der Neuzeit.
18,20 Uhr: Merlet über sprachliche Mißverständnisse.
18,40 Uhr: English für Anfänger.
19,05 Uhr: Schemen zum 100. Geburtstag Robert Hamerlings.
19,30 Uhr: Neues über Dummis und Waffern.
20,00 Uhr: Wovon man spricht.
20,30 Uhr: Internationaler Programm-tanz. Jugoslavischer Abend.
Anschließend: Zeitangabe, Wetterbericht, Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sportnachrichten.
Danach bis 0,30 Uhr: Tanzmusik.

Das ideale Anlagepapier



Ein jeder sucht heut' eine sichere Währung. Drum merke, guter Freund, Die die Erklärung: „Der Hypothekbank vertraue an Dein Geld, Der Gold-Pfandbrief gilt in der ganzen Welt!“
Verleiht die Wohnung aus un. Wettbewerb von G. S. Weimar

Zeichnungs-Einladung

auf auslosbare

3 Millionen **GM. 8%, ige reichsmündelsichere Goldpfandbriefe Serie XIX** (Zeitsbetrag 10 Mill. GM.) April Oktober **Vorzugskurs 96%**
1 Million **GM. 8%, ige reichsmündelsichere Gold-Kommunal-Schuldverschreibungen Serie XX** (Zeitsbetrag 5 Mill. GM.) Mai/November **Vorzugskurs 93%**

Die Papiere lauten über **GM. 100, 500, 1000, 5000, 10 000.** Gesamtückzahlungsfrist nicht vor **31. März** bzw. **30. April 1937.**

Die Vorteile obiger Papiere sind:

1. reichsmündelsicher,
2. hochverzinstlich,
3. nicht konvertierbar vor 1937,
4. gedeckert durch erste Goldmark-Hypotheken bzw. Kommunalanleihen sowie durch das ansehnliche Eigenvermögen der Bank,
5. Staatsbürgerschaft.

Eine besondere Chance dieser Serien liegt darin, daß ab 1933 jährlich $1\frac{1}{2}\%$ getilgt wird, und zwar nur durch Auslosung zu 100 Prozent.

Die Einführung an der Berliner Börse und die Zulassung zum Lombardverkehr bei der Reichsbank wird beantragt.

Stüttenkapital u. ausgewiesene Reserven der Bank . . . RM. 7 250 000
Zeit 1924 an Hypothek- u. Kommunalanleihe, ausgel. über GM. 100 000 000

•• Zeichnungen nehmen alle Banken, Bankiers und Sparkassen entgegen. ••

Zeichnungsbeginn: **24. März 1930** — Zeichnungsschluss: **13. April 1930**

Früherer Zeichnungsschluss bleibt vorbehalten. Lieferung der Stücke los nach Erziehung

Weimar, den 20. März 1930
Telephon: Weimar 2000
Telegraphadresse: Goldkredit

Thüringische Landes-Hypothekbank A.-G.
(früher Bank für Goldkredit A.-G.)

Alles

von der Visitenkarte bis zum Prachtband liefert in bester Ausführung, prompt und zuverlässig zu angemessenen Preisen

Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt
G. m. b. H.
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)



Was sagt das Zeichen jedem Leser?
Das ist das Haus der Augengläser!
Diplom-Optiker
Hermann Weber
Merseburg, Bahnhofstraße 12
Lieferant der Krankenkassen

Obsidbäume
Beerensträucher
Rosen
schönblühende Stauden
Frühjahrsblüher
Gladoliolen
Dahlien

sowie alle anderen Artikel für Gartenschmuck, empfiehlt in vielen Sorten und bester Ware zu mäßigen Preisen

Albert Trebst

Gartenbaubetrieb — Fernruf 10

Blumenanlagen, aut. Selbsttränken
tante
Gaustwaßerberdurgungsanlagen
für die Landwirtschaft wird. prompt ausgeführt
Friedrich Weiffer, Merseburg
Landwirtsch. Ratsh., Roonstraße 12
Reparaturen all. landwirtsch. Maschinen u. Geräten wird. noch angenommen

Bett-Tisch- u. Leibwäsche

Wagenplanen, Strohsäcke, Getreidesäcke, Pferdedecken, Wolldecken, Scheuertücher

Bindegarne

Georg Haupt, Merseburg
Menschauerstraße 19 — Fernruf 696.

Halbjahres-Kurse

so 1. April
Ausbildung in allen Fächern
Gründlicher neuzeitlicher Unterricht
Eltern-Kurse
F. Wehmer & Sohn, Halle
Kaufm. Privatschule
Preußenring 1

Melide bei Lugano

Hotel Pension Hess
Ruhige, sonnige Lage am See. Vorzügliche Verpflegung, mäßige Preise. Prospekte. Familie Hess



Erdal
Für alle Schuhe!

Die fidele Familie

Die fidele Familie

Von Felix v. Briel.

Das Sa d e n ist eines der ernstesten Dinge der Welt. Wie der Wilhelm Haube, einer der namhaftesten Angehörigen und Godeswäldigen der Emmer-Industrie, sich ausdücklich äußert.

Der zweite berühmte Wilhelm derselben Branche, Wilhelm Dürck, gleichfalls Bestirma in Vertriebsabteilung der Sodamere-Erzeugung, hat über den Schwere des Bodens selbst, was ich nicht nicht einrichten will, folgende seine Ansicht über das Gegenstand des Bodens, die Sorgen, zu deren Bekämpfung er den Stör empfahl (eine „Bombenreflexe“). Ich am weitesten eine Lebensfähigkeit. Die Beliebung ist der Stör-Industrie, das Bedenke hat. Dürck man ihn noch rechtlich vor einem Richter über seine Ansicht betreffs des Bodens interessiert, er hätte, vermute ich, ungehörig zu gemeldet: „Wer aus der Welt ist es was macht — tut gut, wenn er darüber lacht!“

„Nebenfalls: Die Stör e r e t t i t die Hauptbedenken eines veranlagten Bedenke, Das Boden aus zwei Kräftepaaren einzeln und daher ein Buch betreffend des Bodens, das die Bedeutung im Leben, vornehmlich in der Familien, einen ganz anderen, weit breiteren Raum einnehmen müßte, als das bisher üblich ist. Die Kinder lernen darum und treiben Unfug.“

Der Vater soll nun fürderhin mit allem Beispiel vorangehen. Weiber verlorne nur nicht über die Einzelheiten, wie er das machen soll — und hier ist die Stelle, wo ich eingreifen und folgende Richtigkeiten dem geachteten Vater in die Hand geben möchte.

Der Vater der Familie hat von jetzt an, zu bestimmen — Bekämpfung; empfehle! — ich, wenn er mittags nach Hause kommt, das obgedachte Büchlein mit dem Buch und dem Stad an der Dielenarderode abzugeben. Einmal betriff er das Buch, und einen hart breitenen Geruch schmeckend, nicht er der Gattin noch verabschiedet Doppelpf zu: „Wie dröckig — hier ist wohl was in Büchlein abzugeben.“

Hätte er dies, wie früher, in volterdem Ton vorzutragen, so wäre „Hier“ nicht eine freistehende Antwort, nicht ein bloßes „Hier“ dem Vater, das das von ihm bewilligte Wirksamkeit eine lächerliche Papalle ist. So oder ähnlich ist, übermäßig von sozial nachlässiger Weisheit, nämlich lediglich an ihm auf, recht ihm wie ein Kind, das auf dem Arm und erwidert, „Ja, Schatz, so hab ich an dem Klein Büchlein, das ich dir jetzt angedacht an haben!“ Und sie abt ihm seinen Arm mit 1500 Provinz Aktien zurück.

Die Kinder sehen und hören: — Das war doch früher nicht! „Mama hat sich, stand ich, mit Papa verlobt, nicht die kleine Kattin des Bruders, Arisi.“ D. du denn nicht abt's heute nichtest noch „Ruchend“ erwidert beneideter der Mama. Und nicht erziehbare Hiren-Fortsetz, sondern in rechter Respektlosigkeit sehen sich die Kinder an den Witzgenossen.

„Kannst du nicht mal in München die Deine fidele!“ lachte früher barmh. der Vater an dem Stadler, wenn dieses die Gattin durch untrübliches Wenden, ausfüllte. Heute jedoch wird er an dem kleinen Ständer, der seiner Wirtin immerdar ankommen, die Mama, wenn die Deine aus Messing und mit im Klappel drin wären, dann hätten wir jetzt wunderhübsche Glöckchen!“ Dabei schmunzelt der Vater, die Mama scheltet, die Götter werden beide in ein „Witzgenossen“, die Mama erwidert, „Ja, Schatz, so hab ich an dem Klein Büchlein, das ich dir jetzt angedacht an haben!“ Und sie abt ihm seinen Arm mit 1500 Provinz Aktien zurück.

„Nach dem Essen soll man ruh'n oder launend Schritte tun.“ Man kann aber auch ebenbürtig freudig! Der alte Papa wies sie nach der Wahrheit aus: So ist es, und die ein Jung den Kindern ein solches Dimeckelbrenner über die Köpfe zu schweben, wenn sie ruhen. Der „neue“ Papa läßt sich, kann das er die Gerichte aus der Hand nehmen, auf alle Vorne nieder, und nachdem er sich über die beide zusammen auf seinem kleinen „einzigartigen“ sind, redt er sich mit Schmecken und Runden in Bewegung — ein prächtiger Performance, der lächerlich mit einem „Bist du schmerzlicher Sofomotte“ im Wohnzimmer! „Komm her!“ — „Ich anstehen!“ Der Papa wies die beiden durch den Tunnel des Weichhühners: erst der Dimeckel, der Weichhühners, der er sich dann oben am Tunnel den Kopf hängen würde, sich ihm von dem Tunnel, der er sich dann nach der Vater wieder hoch, hinaus ins feindliche Leben; und halt erhaltenden, wie sie's früher taten, hängen sich die Kinder jetzt an seine Deine: „Abl! Schon wieder was, Pappi? Weil Du kannst doch morgen noch etwas ins Geschäft gehn!“

Im Spätnachmittag feiert der Großvaterabend und nachmalig und — für diesen Tag — erhaltend sein. Bei, wie stift und froh kommt jedes der Götter mit einem Dimeckelbrenner angetrauen, während die Gattin hinterher, beizich mit seinem Götter anstehen. Er wird ebenfalls in diese Götter, die einen der gute Mann, der sich jetzt selber so bescheidet hat.

Weder an ihre Gattin noch an seine Proben denkt die Dame, ganz im Gegensatz zu voridem, indem sie ihm jetzt antwortet: „Roboter — rauhst du denn gar nicht mehr?“ Und

Der treuherzige Schmied

Von Henry de Basse.

Wie ich mich in meinem Werk gerade gefügt hatte, um nach Hause zu gehen, wurde mein Feuer von einer Scher Junger Leute bedrängt, die sich sehr eifrig aufzuführen. Offenbar brachten sie das junge Mädchen, das unter ihnen stand, zur Flucht.

„Sie war nicht hübsch, aber sehr ausfällig geartet.“ Ich wollte mir gerade ein anderes Modell suchen, als ich zufällig hörte, daß sie nach Hause wollte. Meine Knechte brachten mich zu meinem Hofraum zurück. Der Tag legte sich in Dämmerung, und die Mädchen Junger Leute verschwand. Ich mürrischer Miene legte ich das Mädchen in die Polster, ohne sich im geringsten für ihre Wirtelreden zu interessieren. In der Hand hielt ich einen Roman, den sie plötzlich aus irgendeinem Grunde zum Fenster hinauswarf. Dann schloß ich die Augen. Nach einer kleinen Pause nahm sie ein Taschentuch aus ihrer Handtasche und wuschte sich alles, was an Schminke und Fuder auf ihrem Gesicht lag, sorgfältig ab.

Das Mädchen lieh sich nieder. Sie war tatsächlich eine Schönheit, trotzdem sie schon reichlich veraltet erschien. Ich beachtete mich indessen nicht und antwortete kaum auf einige abschlägliche Fragen, die ich an sie richtete. Ihre Gedanken waren ganz wo anders.

Als mir die Dämmerung anfanke, war es inzwischen dunkel geworden, und ich verlor sie aus den Augen.

Mein Einbruch um ihr war der, daß sie ein kleines, leuchtendes Mädel sei, das nun mal eine Stelle finden haben sollte. Sie wollte nicht mehr.

Müde lieh ich den Kopf, nicht so klein, daß man sich anbetend beugnet. Ich genoss meine Ferien. Der Schmied, bei dem ich wohnte, war einer der wenigen Menschen, mit denen ich mich unterließ. Er nahm mich mit auf den Fischfang und zeigte mir die landüblichen Sehenwürdigkeiten. Er war ein mächtiger, breiter Bursho, ein von treuherziger Gestalt. Wir wurden gute Freunde.

Eines Abends schlenderte ich einen idyllischen Gartenstein entlang, wo es herabfiel mich mit den Händen durfte. In meinem größten

nachdem er ihr errotend anstand, daß er sich aus Ansehensgründen am liebsten das Mädchen abgeben möchte, um ihr den notwendigen Dienstleistungen zu leisten, ließ er sich von mir zurückziehen. Das ist ein wahrhaftiger Lieber Papa nicht zu schelten, sondern er tut so, als wenn er über mich nicht mit der Hand zu tun haben möchte. Die Kinder, die die Landeide durchschauen, lassen sich dann müde über den so drohenden Papa und lassen sich willig zu Bett bringen, nachdem dieser noch feierlich versprochen hat, ihnen so bald wie möglich ein Automobil zu kaufen.

Wie man über Kinder sind, das erriet man daraus, daß der Kleine, der sich das Auto wünscht, dem Vater volkwirtschaftlich ins Gewissen redet: „Rauf es man recht schnell — denn nachher, denn ist es schon wieder noch viel teurer.“

Es ist klar, daß wenn der Vater dieser Familie nicht zu frühlichem Beispiel vorangeht, die Familie dieses Vaters ebenso frohlich in seine Kuratisten treten wird. Aber, muß die Gemütskurie denn ausschließlich auf die Familie beschränkt sein? Ich behaupte nicht. Ich behaupte, daß die Welt, das allgemeine, die Welt der Welt sein könnte, wenn die Menschen sich nur den Gedanken wüßten! Natürlich muß die Reform auch hier von „oben“ herab bestimmen und sich bis auf die unteren erstrecken.

Wenden wir uns in der Welt, die hat der Reformbestimmung, doch der „Stille“ hat in die Korruptionsfälle in die öffentliche Angelegenheit. Ich hätte er nach der bisherigen Verhandlungsdarstellung diesem apertem „Jung“ eine Dörtsche verlieren und in angeblich „Wen“ das nach ein starkes Mal postiere, die Dimeckel, dann nicht zu raus!“

Nach der neuen Methode wird er ihm die Wanne nur nützlich freizeiten und das Bemerkung: „Sehen Sie, verzeiht Herr Wener — ich halte das, drastisch ausgedrückt, für ungewöhnlich, daß Sie während der Dienstzeit

erhaltenen gewohnte ich plötzlich Francois, der Arm in Arm mit meinem Neffe gegenüber des Weges daherkam. Ich dachte sie schon vollkommen vergessen. Das Paar sah sehr froh aus. Sie redeten im vertraulichen Stillen miteinander.

„Sie ermahnte mich sicher nicht wieder.“

„Tag darauf sagte ich zu ihm: „Darf ich Ihnen an der Wahl Ihrer Verlobten gratulieren!“

„Das ist nicht meine Verlobte“, erwiderte er und räumte die Stirn.

Bei einem Glas Wein schüttete er mir denn mal sein Herz aus.

„Sie ist nur meine Freundin aus Kinderzeiten. Wir haben uns geliebt, aber dann reiste sie nach Paris, denn ihre Eltern meinten, daß sie dort eine gute Stelle bekommen würde.“

„Sie ist ein kluges Mädchen, viel zu klug für mich, der ich nur ein Dorfgeschied bin.“ Sie wohnt also in Paris, aber sie erzählt mir nie von ihrem Leben in der großen, herrlichen Stadt, um mich nicht den Unterschied, den Abstand zwischen mir und sich fühlen zu lassen. Es geht ihr sicher sehr gut in Paris. Sie ist so lieb. Jedes Jahr kommt sie einmal nach Hause, aber sie will erholen, wie sie sagt. Wir freuen uns immer auf das Wiedersehen. Die Leute sagen ja, daß wir wie ein richtiges Ehepaar aussehender, aber ach, das sind wir selber nicht, denn wir wollen nur auch heiraten können! Ich möchte einmal nach Paris, aber ich will erholen, wie sie sagt. Immer wenn sie kommt — einmal im Jahre. Daran werde ich das ganze Jahr und freue mich auf den nächsten Sommer, wenn sie wiederkommt.“

So sprach der gutgläubige Francois.

Der Zufall wollte es, daß ich mich mit ihr in demselben Hotel noch Hause traf, mit ihr, die ich hoffnungslos liebte, weil sie mir keine für ihn war.

Auf der Heimreise lag sie traurig an. Ich dachte an den jungen Mann, der nicht begriffen hatte, was er nicht begreifen sollte. ... Einen Augenblick, bevor wir Paris erreichten, war sie eifrig damit beschäftigt, sich an schminke, wusch sie ihre Hände merkwürdiger Weise und bereitete in ihrem täglichen Einzelne vor geschlafen. Ich wollte die „Freunde“ nicht sehen; denn ich wollte mich die Erinnerung an das junge Paar bewahren, das ich an jenem Abend auf dem hübslichen Gartenwege getroffen hatte, wo Francois mir er sagte, sein Glück fand — sein arbeitsloses hübsches Glück ...

andererseits vornehm Schmaße trinken. Der Mann moß ja selber schmecken als die Klage, daß er bei den heutigen Zeitverhältnissen nicht genug nachgeben. Das soll natürlich kein Druckverbot von mir sein, nur ein freundschaftlicher guter Rat!

Auf diese Art wurde die Frau der junge Mann eine Frau der Natur im Auge betrachtet, wenn er gerade eine bei sich hat — und fortan sorgfältiger als bisher darauf achten, daß er beim Schwänzen der Handgelenke nicht eintritt wird.

Ueberhaupt müßte der gute Ton im Kontor nicht weniger werden. Selbst die V. Brüder, die Müller beherrschte Propaganda, so wird ein verständnisvoller Chef (zumindest wenn der Müller nicht unabhässig ist) seine Verdingungen in die Worte kleiden: „Mein gnädiges Fräulein — das Sie Propaganda mit „pp“ schreiben, macht Ihnen unzufriedenheit in Ihrem eigenen Interesse die Bemerkung: „Gegenwärtig ist es kein Fehler, wenn man es nur mit einem „p“ schreibt. Nichts für ungut, ich bin bereit, als Gegenleistung mit Rückwirkung ab 1. Januar für Monats-honorar um 97 Prozent zu erhöhen. Bleibst du Ihnen daneben mit einer Verfeinerung der Arbeitszeit gebiet: wir haben jetzt so wenig wenig an tun, da können Sie auf Zufalls halt zu sich zu geben, von 10-12 Uhr durchzuführen.“

Das man an mancher Amtsstelle noch eine Kleinigkeit fröhlicher mit dem Publikum sein könnte, dürfte auch keine solche Beobachtung meinerseits sein. Ein Postaffizist könnte einer Dame, die viele Briefmarken dar zu stellen, den Empfang gerne durch einen gewissen Vorwand unterbrechen. Die vor dem Hinansammeln darrenden sollten Postregime mit Speise, Tee, und Schlafgelegheiten geschaffen werden, natürlich auf Kosten des Staates, der die Leute solange warten läßt.

Ich bin nicht so anmaßend, die obigen, müßlich angenommen, oder einmageren, möglichen Fälle als eine vollständige Aufhebung aller in Betracht kommenden Möglichkeiten einer Reform des persönlichen Verkehrs anzusehen. Aber das ist sicher: wenn in der Familie der Umgang gemacht wird und im öffentlichen Verkehr die Fortsetzung folgt, so wird sich bald ein Wettbewerb der Ehrlichkeit, Nettigkeit und Gefälligkeit zwischen den Menschen einstellen, von dem man heute noch keine Ahnung hat!

Der gehorame Junge

Im Gutsausen gelat das Wetterglas auf Sturm. Die alte Magd vergaß, die Gutsüberhalter nach den Viehen Des abends einmal abzuftählen. Und wie's so geht, ist die Nacht der Heinele sich aufgemacht. Auf weichen, leiten Häuberloßen Den Gutsüberhalter sich zu holen. Und hat, wie's wied'rum geben kann, sich ausgehört den schlichten Galt. Das es zum blütre Fräulein reuget, Begreift, wenn solches schon begegnet. Der Gutsüber nicht die Stinne frans Und brütel' Hut beim Mittagsschmarrn. „Früh, geh' zum Keller mit dem Becher Und hole mir vom Sorgenbrot.“ — Fröh denkt sich als gehoramt Kind: „Auch in diesem Maße blüht der Wind. Er eilt zum Keller, Durst befriedigen, Und so den Vater zu beglücken. „Nun lange müßig's — der kleine Mann „Nun laß' mich endlich mal in Ruh' „Nun deinem Galt — und ich so eige du. „Nun ich red' und nach Kündschiff! „Erst, wenn der Vater mit dir spricht.“ Fröh, als der moltergese Junge, fällt framm im Saune seine Junge. Und fällt mit ruhigem Behagen „Mit Suppe, dann mit Brot den Magen. „Ines der Vater mit Begehren. Die Hande so vom Sorgenbrot.“ — Das Unst ist ihm zum vergaßen, Wird, wer den Wein kennt, wohl verstehen. Erhebet nicht er mit der Hand „Den Hart! Ich, Nun, du frant.“ „Recht ist die Welt an dir, nun rede du.“ „Der Galt — am Wein! —“ „geht nicht an.“

Rudolf Ahlert.

Rätseldecke Kreuzworträtsel

1	2	3	4
5	6	7	8
9	10	11	12
13	14	15	16
17	18	19	20

Waagrecht: 1. Bekett, 8. Person aus Wagner's Rheingold, 5. Märchenort, 7. Anzählungspunkt, 9. Fikt in Donauver, 12. türkisch, 13. Rand, 15. kleines Gewicht, 17. Vorfahr, 18. Erich, 19. Körperzeit, 20. weiß. Vertikal: 1. Fährte, 2. Gefährd, 3. Ringenmaß, 4. Dimeckelbahn, 6. Schwanz, 8. Wärmegrad, 10. Fikt in Donauver, 11. türkisch, 14. Anteil, 15. chemisch Grundstoff, 16. Feldblume, 18. Kräfte, 16. nordlich, Feldblume.

Dreiflüßige Charade

Die Erste ist das Winterfeld für Erde, Feld und Wald; Damit sie in der schümmen Zeit Recht werden gar so fait. Mit solchem Klang trägt an oftmals 2-3 Begut und Ende. Man's Verbenier trägt es am Hals Beim Großen im Gelände. Das Ganze kommt, es' noch die Erde schmand.

Und alle Menschen freudig es begrüßen, Verkündet's doch: „Der Frühling kommt ins Land.“

Versteherätsel

Antonader, Buenos Aires, Kastendiehm, Reichthum, Birttemberg, Verdene, Dimeckelbrenner.

Vorlesend 7 Wörter hat untereinander, geteilt so lange seitlich zu verziehen, bis eine letztendliche Reihe den Namen eines europäischen Gebeiges und eine zweite das Land, in dem es liegt, nennt.

Aufösungen aus der vorigen Nummer

Silberkästel. 1. Werner, 2. Kranjusz, 4. Sandoz, 4. Irma, 5. Scharion, 6. Schöler, 7. Demanow, 8. G. G. a. r. 9. Rappen, 10. Koharia, 11. Cliffo, 12. Eichel, 13. Nemen, 14. Pfeffer, 15. Gbbe, 16. Reiter, 17. Wieland, 18. Gernard.

„Das ist der Körper, wenn das Dampf ihm feht.“

Dreiflüßige Charade.

Waldstiepen. Logogrip. Galt, Glt.

Der landwirtschaftliche Kredit.

Die Frage des Kredites ist zur Zeit be-... Die Frage des Kredites ist zur Zeit be-... Die Frage des Kredites ist zur Zeit be-...

Unter diesen beiden Gesichtspunkten betrach-... Unter diesen beiden Gesichtspunkten betrach-... Unter diesen beiden Gesichtspunkten betrach-...

Unter geringer Verschuldung ist heute eine... Unter geringer Verschuldung ist heute eine... Unter geringer Verschuldung ist heute eine...

Die erste Gruppe ist von Betrieben besetzt, die... Die erste Gruppe ist von Betrieben besetzt, die... Die erste Gruppe ist von Betrieben besetzt, die...

Unter der Nachwirkung der Londoner Dis-... Unter der Nachwirkung der Londoner Dis-... Unter der Nachwirkung der Londoner Dis-...

Weiter fest.

Unter der Nachwirkung der Londoner Dis-... Unter der Nachwirkung der Londoner Dis-... Unter der Nachwirkung der Londoner Dis-...

Verband Mittelschweizer Viehwirtschaftler Gruppe Ernst.

Ein Ereignis für die mittelschweizer Vieh-... Ein Ereignis für die mittelschweizer Vieh-... Ein Ereignis für die mittelschweizer Vieh-...

Mittliche Devisenkurse vom 21. März

Table with columns for currency types (Dollar, Gold, Silber) and exchange rates for various locations like London, New York, etc.

Produktionspreise zu Halle vom 21. März.

Table listing prices for various agricultural products like wheat, rye, barley, etc., with columns for product name and price.

Besteller Schlachtviehmarkt vom 21. März.

Table listing prices for different types of livestock such as calves, pigs, and sheep.

Besteller Getreidepreis vom 21. März.

Table listing prices for various types of grain like wheat, rye, and barley.

hollische Börse vom 22. März.

Table listing stock prices for various companies and sectors in the Netherlands.

Leipziger Börse vom 21. März.

Table listing stock prices for various companies in Leipzig.

Goldmarkdiele, wertbest. Anleihen

Table listing prices for gold marks and various types of bonds.

Metallpreise in Berlin vom 21. März.

Table listing prices for various metals like silver, gold, and platinum.

Berliner Börse Reichsbankdiskont 5 1/2%

Table listing stock prices for various companies in Berlin.

Table listing stock prices for various companies in the middle section.

Table listing stock prices for various companies in the middle section.

Table listing stock prices for various companies in the middle section.

Getreide-Aktien

Table listing prices for various types of grain stocks.

Table listing stock prices for various companies in the bottom section.

Table listing stock prices for various companies in the bottom section.

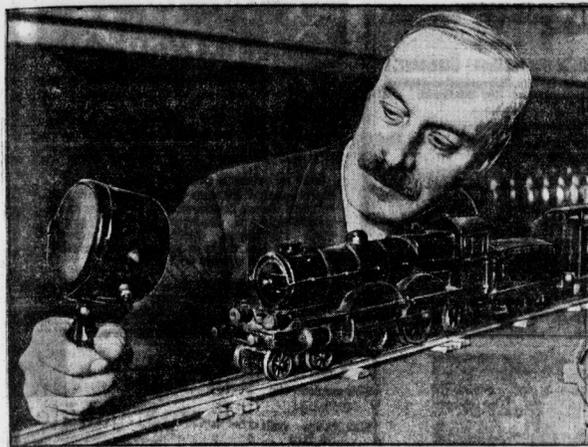
Table listing stock prices for various companies in the bottom section.

Raffinierter Verbrecher festgenommen.

Es ist der Berliner Kriminalpolizei gelungen, einen lang geachteten Polizeischwindler und Exprezler, den 44 Jahre alten Kaufmann Alfred Sufomski, festzunehmen.

Unter dem Namen Professor Dittomski-Länger oder Dr. ehem. Alfred Sufomski vermittelte er auf großen Bahnen oder in Museen ferngekauft. Er gab sich für einen Dozenten der Technischen Hochschule aus, manchmal auch für einen Kontervater des Zoo oder eines Museums. Sobald die Mädchen in eine gewisse Abhängigkeit zu ihm geraten waren, trat er mit unverschämten Geldforderungen an die Angehörigen heran, die in vielen Fällen auch bereitwillig wurden, um einen Standal zu vermeiden. So haben ihm Leute Summen zwischen 300 und 5000 M. geopfert.

Licht bremst Lokomotive.



Dem Major Raymond Phillips, einem Kommisionen in Deutschland gelang es, das durch Lichtstrahlen von einem entzündeten strahlenden Lampe, die von der Lokomotive an empfindliche Stelle, die an der Lokomotive an einem elektrischen Stromkreis einrichtet, her des Lokomotivführers — die

Es gelang schließlich, festzustellen, daß der Geheime bei einer Frau in der originale Unterwäsche gefangen hatte. Als er merkte, daß die Kriminalbeamten ihm auf der Spur waren, schickte er eine dreifache Besondere an den Justizminister, betrieß sich darauf, daß er polizeilich Staatsangehöriger sei und daß die Befristung durch die Beamten petnische Folgen haben werde. Dann verhängte der „Professor“ aus Vorsichtnahme.

Die Beobachtungen ergaben nun, daß er sich seine Briefschaften neuerdings in eine Wohnung in der Mittestraße befiehlt hatte. Als er gefahren nach dort erschien, erwarteten ihn die Kriminalbeamten bereits und nahmen ihn fest. Sufomski wurde erst im Oktober 1929 aus dem Gefängnis entlassen, nachdem er eine Strafe wegen Betrugschuld und Erpressung verbüßt hatte. Der Verbrecher hat nicht nur in Berlin „gearbeitet“, sondern, wie man jetzt weiß, auch in größeren Städten im Reich. Aufwacht, der jede Ausflucht vermeidet, wird dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden.

keinen Diebstahl ein. Die existierenden Verlegungen waren so schwer, daß Ernst Weigel gleich starb.

Fernsprechverbindung Deutschland-Brasilien

Im Hotel Kaiserhof fand am Freitagabend die feierliche Eröffnung der drahtlosen Fernsprechverbindung von Berlin nach Rio de Janeiro im Besitz des Staatssekretärs Dr. v. Schuberer und des brasilianischen Außenministers Dr. Robertoello statt. Der Staatssekretär des Reichspostministeriums und der brasilianische Gesandte in Berlin tauschten mit dem brasilianischen Fernsprechnitter und dem deutschen Gesandtschaftsrat in Rio de Janeiro Antragsan. Die Verhandlung war gut.

Ein Arzt Leiter des preussischen Strafvolks.



Ministerialrat Dr. med. Ludwig Bäcker wurde zum Leiter der Strafvolksabteilung im Preussischen Justizministerium ernannt. Dr. Bäcker ist seit neun Jahren im Strafvolksdienst tätig.

Guter Fang der Pariser Polizei

Der Pariser Polizei ist es gelungen, drei Gentlemen-Entwickler hinter Schloß und Riegel zu legen, die in kurzer Zeit bei Wohnungseingriffen an mehrere Millionen Franken erbeuteten. Die Bande arbeitete seit dem November vorigen Jahres in verschiedenen Stadtteilen der französischen Hauptstadt. Zwei von ihnen konnten vor wenigen Tagen beim Verlassen eines Hauses verhaftet werden, während es dem dritten gelang zu fliehen; erst am Mittwochabend fand man ihn in Begleitung seiner Geliebten in einem Café im Westen von Paris.

Der Führer der Bande bewohnte mit seiner Geliebten eine Luxuswohnung, für die er eine monatliche Miete von 10.000 Franken bezahlte. Er besaß außerdem ein prächtiges Landhaus in der Provinz und mehrere Autos. Eine Hausdurchsuchung in seiner Pariser Wohnung brachte 381.000 Franken in Banknoten und eine Reichsmillion Reichsmark, sowie unerschöpfliche Vorräte an Schmuckstücken, Pelzen und feinsten Kleidern zutage. Ein ganzer Lastwagen war nötig, um die gestohlenen Gegenstände abzuladen. Das Paar hat eingestanden, in einem Zeitraum von etwa 4 Monaten 30 Einbrüche begangen zu haben, doch nimmt man an, daß die Zahl noch wesentlich größer sein dürfte.

Die Drahtfalle.

Das Schurkengericht in Korneuburg fällt am Donnerstag das Urteil über den Bauernsohn Franz Neumayer, der in der Nacht des 4. August 1929 bei Rindersdorf einen Draht über die Straße gespannt und diesen Draht mit der Drahtkrommelung verbunden hatte, um seinen Bruder, durch dessen vorbeifahrende Getraide er eine Diebstahlthatung seines Ver-

wehensanteil beschränkte, zu bestrafen. Tatsächlich stieß der Bruder bei der Heimkehr an den Draht und wurde vom Stierhorn getroffen. Außerdem gerieten noch zwei Bauernkinder in die Drahtfalle und fanden den Tod. Ein dritter kam mit schweren Verletzungen davon. Der Angeklagte der anfangs ein Geständnis abgelegt hatte, leugnete während der ganzen Verhandlungsdauer. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage auf dreifachen Mord und schwere Körperverletzung einstimmig. Nach kurzer Beratung verurteilte der Vorsitzende das Urteil, wonach Franz Neumayer zu lebenslänglichem Kerker verurteilt wird. Die vor dem Oberlandesgericht verurteilte Menge, die sich hauptsächlich aus der bäuerlichen Bevölkerung der Heimatgemeinde des Angeklagten zusammensetzte, nahm das Urteil mit lebhaftem Zustimmungsaufschrei an.

Schwere Explosion in einem Zeughaus.

Bei Versuchen mit rauchlosem Pulver, erzielte sich im Zeughaus in Pilsnitz bei Döberitz (Neuerwerke) eine schwere Explosion. Ein Offizier und zwei Ingenieure wurden getötet und mehrere Verwundete schwer verletzt. Das ganze Zeughaus wurde in ein weißes Trümmerfeld verwandelt.

Possübernahme am laufenden Band.

Bei der Anfertigung des neuen Cloud-dampfers „Europa“, der am Mittwoch seine erste Ausreise antrat, wurden die modernsten



technischen Hilfsmittel benutzt. — Unser Bild zeigt unten: die Beförderung von Possitäten am laufenden Band; oben: Gepöschichte am laufenden Band.

Großfeuer im Zirkus.

In einem Zirkus in Birmingham in England brach am Freitag nachmittag ein Großfeuer aus, das mit ungeheurer Geschwindigkeit um sich griff und unter den Tieren der Menagerie einen riesigen Tumult verursachte. Am schwierigsten gestaltete sich die Rettung der in einem großen Käfig befindlichen acht Löwen des Zirkus, durch dessen Elemente die Flammen schlugen. Der unerschrockene Verantwortungsbewußte begab sich in den Käfig, und es gelang ihm auch nach vieler Mühe, die wild umherpringenden Tiere zu beruhigen. Es gelang ihm, seine Aufgabe ohne die geringste Verletzung durchzuführen, und er fränkte sie noch dadurch, daß er einigen Tieren die verengsten Mäuler sofort mit Salbe bestrich. Die Elefanten benahmen sich verhältnismäßig ruhig. Nur zwei traten in ihren Schreden einen Bäcker, der schwer verletzt wurde. Die ausgebrochenen Pferde mußten später im Stadtpark wieder eingefangen werden; ein Kunstreiter, der in dem Hauptzelt trainierte, mußte durch die Flammen hindurch auf die Flucht, wobei sein Pferd schwere Verwundungen erlitt. Schließlich wurde noch ein junges Mädchen des Personals bei dem Versuch, dreifache Gänge zu reiten, schwer verletzt. Der Zirkus, einer der größten Wanderzirkusse Englands, hatte erst am vergangenen Samstag seinen Betrieb eröffnet, als das große Mangelgeschick einer Schneelast nicht überstehen konnte und zusammenbrach.

Das Bier, das nicht getrunken wird . . .

13 Prohibitionsagenten stürmen vorgestern eine Garage in Newark bei Newport, verhafteten 40 Personen und beschlagnahmten 7000 Paß Bier sowie fünf Wagenladungen alkoholischer Getränke.

Den Stiefvater erschlagen.

Der Bergmann Martin Weigel hatte sich am Freitag der Hamborner Polizei. Er hat seine 56 Jahre alten Stiefvater Ernst Weigel erschlagen.

Wie der Täter angibt, hatte sein Stiefvater ihn nach Betreten des Hauses aus der Wohnung gewiesen. Außerdem hatte er ihm das Abendbrot verweigert, so daß es zu einer erregten Auseinandersetzung kam. Als schließlich Ernst Weigel seinen Stiefsohn mit einem Brotmesser bedrohte, griff der Sohn zu einem Hammer und schlug hiermit mehrere Male an

Auto vom Zuge erfaßt.

Wie aus Hagenburg gemeldet wird, überfuhr gestern nach bei der Station Ukersricht ein Zug das Auto des Kaufmanns Roubion, des Direktors der Handelsgesellschaft. Das Auto wurde vom Zuge berührt und unglücklich erfaßt, daß der Direktor auf der Stelle tot war. Nachdem der Zug das Auto etwa 40 Meter weit geschleift hatte, wurde es auf den Waggon geschleudert. Das Unglück konnte sich nur dadurch ereignen, daß die Schranken des Bahnüberganges nicht geschlossen worden waren. Der verantwortliche Oberbahnwärter Wibel ist, wie festgestellt wurde, in seinem Wärtersbüden und war

so in ein Zug verliert, daß er das Signal überhörte

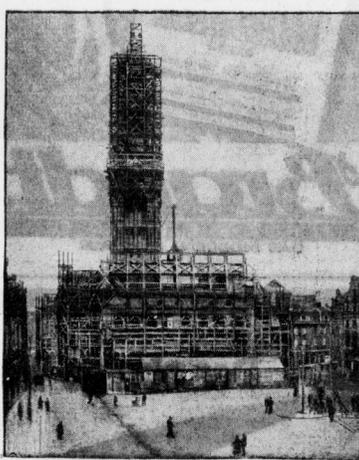
und es also auch unterließ, für den heranrückenden Zug die Schranken zu sperren. Erst im allerletzten Augenblick bemerkte er den Zug und das Herannahen des Autos. Aber da war es bereits zu spät. Mit überschlägigen Krachen überfuhr der mit großer Geschwindigkeit herantommende Zug das Auto. Der Bahnwärter wurde verhaftet.

Newports Polizeipräsident unterliegt im Kampf gegen die Verbrecher.



früher Warenhandelsdirektor, jetzt Polizeipräsident von Newport, hat plötzlich den Entschluß bekanntgegeben, sein Amt niederzulegen. Whalen hatte in mehreren scharfen Aktionen der Polizei verliert, energisch gegen die Verbrecher vorzugehen, scheiterte aber an dem Widerstand, den verschiedene einflussreiche Eigentümer der Verbrechertum seinem Vorgehen entgegenstehen.

Arzas — eine verfallende Stadt.



Große Teile der französischen Stadt Arzas, die im Weltkriege zu den meistkämpften Orten gehörte, zeigen eine deutliche Verwüstung, almhäßig in den Erdboden zu versinken. Die ganze Stadt ist nämlich unterhöhlt. Bereits die ersten Bewohner der Stadt gruben tiefe Höhlen in den bebauten Boden, in denen sie bei feindlichen Angriffen Schutz suchten. Später vertiefte die Spanter, die sich vorübergehend in den Besitz der Stadt gesetzt hatten, die Höhlen. Während des Weltkrieges boten die unterirdischen Gewölbe den Engländern willkommenen Unterschlupf. Sie befestigten aber auch zum Teil die Säulen und Balken,

mit denen man im Laufe der Zeit die Häuser auf dem nachgelassenen Boden gestützt hatte, weil sie bei den unvorsichtigen Operationen im Wege standen. Aufgegeben haben sich in der letzten Zeit zahlreiche Häuser, die auf dem unterhöhlten Boden stehen, mehr und mehr geneigt. Obwohl eine unmittelbare Einsturzgefahr nicht besteht, ist doch die Verfestigung größerer Gebiete auf der Zerstörung der stehenden Stadtteile notwendig geworden. Unser Bild gewährt einen Blick auf den Hauptplatz der Stadt während der Wiederherbauarbeiten.

